Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1886)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

Autor: Gobat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1886/87.

Direktor: Herr Regierungsrath Dr. **Gobat.**

I. Allgemeines.

A. Gesetzgebung.

Den 24. Oktober 1886 hat das Bernervolk das vom Grossen Rathe mit allen gegen eine Stimme angenommene Gesetz betreffend *die Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen und die Bildung einer Lehrerkasse* verworfen. Dieser Ausgang, welcher vielleicht der schwachen Betheiligung an der Abstimmung in erster Linie zuzuschreiben ist, wird die Behörden nicht entmuthigen, eine anständige Lösung der schwebenden Frage betreffend Versorgung der im Dienste der Schule ergrauten Lehrer zu suchen.

Eine Lösung ist im Entwurf eines *Gesetzes über den Primarunterricht* enthalten, welches aber immer noch der Berathung durch den Regierungsrath harrt.

Wir haben in unserm letzten Verwaltungsbericht eine *Organisation der Lehramtsschule* an der Hochschule angekündigt. Diese Arbeit muss durch ein Dekret des Grossen Rathes eingeleitet werden und eine Revision des Studienplanes vom Jahr 1878 und des Reglementes für die Sekundarpatentprüfungen vom 11. August 1883 zur Folge haben. Alle bezüglichen Vorarbeiten sind gemacht.

Die Revision des *Unterrichtsplanes für die Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien* geht ihrem Abschlusse entgegen.

Es ist im Berichtsjahre an der evangelisch-theologischen Fakultät der Hochschule ein *kirchenhistorisches Seminar* gegründet worden. Zweck desselben ist: 1. den Studirenden zur festen Aneignung des historischen Stoffes behülflich zu sein; 2. die Studirenden mit den wichtigeren Quellenschriften der Kirchen- und Dogmengeschichte, sowie mit den hervorragenden Erscheinungen der laufenden einschlägigen Literatur bekannt zu machen, und 3. dieselben zu selbständiger Behandlung der Quellen und zu eigenen Untersuchungen anzuleiten. Das bezügliche Reglement datirt vom 8. Dezember 1886.

Die juristische Fakultät hat der Erziehungsdirektion eine Revision des *Reglementes über die Ertheilung der Doktorwürde* unterbreitet. Wir konnten diese Arbeit nicht genehmigen, da die Fakultät eine die Einführung eines besondern Doktortitels in den Fächern der Nationalökonomie bezweckende Anregung abwies. Im Interesse der Konkurrenzfähigkeit unserer Hochschule (die Universitäten Basel und Zürich, sowie mehrere deutsche Hochschulen haben diesen Titel) halten wir diese Neuerung für wünschenswerth.

Die «Academia» hat ihre Statuten im Sinne einer bessern Organisation der vereinigten Studentenschaft einer Revision unterworfen, welcher wir die Genehmigung ertheilt haben.

Ebenso erlitten die Statuten der bernischen Studentenkrankenkasse vom 13. Mai 1874 eine Revision in dem Sinne, dass in Zukunft die Kosten für die Verpflegung im Inselspital von der Kasse vollständig übernommen werden; dazu kamen auch einige formelle Verbesserungen. Wir genehmigten am 8. Oktober 1886 diese Abänderungen mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass dieselben für alle an der Hochschule immatrikulirten Studenten verbindlich seien. Die Kasse besitzt ein reines Vermögen von Fr. 4691. 60.

B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Bei den letzten **eidgenössischen Rekrutenprüfungen** nimmt der Kanton Bern den *17. Rang* ein, gleich wie im Vorjahr.

Wir bedauern sehr, dass wir im Kreise der übrigen Kantone nicht einen ehrenvollern Rang behaupten. Indessen müssen wir darauf hinweisen, dass die Rekrutenprüfungen in Bezug auf das bernische Schulwesen gerade das Gegentheil von dem beweisen, was von schulfeindlicher Seite oft behauptet wird: Laut den Resultaten der Rekrutenprüfungen hat unser Schulwesen in den letzten Jahren stetige Fortschritte gemacht. Diese sind zwar nicht glänzend; allein sie sind wenigstens vorhanden, und von Rückschritten kann durchaus keine Rede sein; denn andere Kantone sind eben auch immer fortgeschritten. Der Gesammtdurchschnitt der Schweiz ist seit dem Jahr 1882 (von wo an uns das Material zur Verfügung steht) Jahr für Jahr immer ein besserer geworden. Er betrug damals 10,29 und jetzt nur noch 9,98. Zudem ist zu bemerken, dass die Anforderungen bei den Prüfungen von Jahr zu Jahr etwas gesteigert wurden. Der Kanton Bern ist immer Schritt für Schritt nachgefolgt.

Dass übrigens im grossen Kanton Bern die verschiedenen territorialen Verhältnisse die Resultate der Rekrutenprüfungen arg beeinflussen, mögen folgende Vergleichungen beweisen:

Die *Stadt Bern*, mit nahezu gleichviel Rekruten wie Basel-Stadt, hat die Durchschnittsnote 6,81, käme somit an die Spitze der Schweizerkantone zu stehen.

Der *Amtsbezirk Bern* repräsentirt die gleiche Rekrutenzahl, wie jeder der Kantone Baselland und Appenzell A.-Rh., und nähme unter den Kantonen mit der Note 8,72 den 5. Rang ein, während letztere mit den Zahlen 9,67 und 9,91 im 9. resp. 12. Grade stehen.

Der *Amtsbezirk Wangen* wäre als Kanton mit dem Mittel 9,80 der 12., während der ungefähr gleich grosse Kanton Zug mit 10,03 in diesem Falle erst der 14. wäre.

Die *Amtsbezirke Fraubrunnen* und *Büren* würden unter den Kantonen mit den Noten 9,73 und 9,89 die 12. und 13. Stelle einnehmen; die ungefähr gleich grossen Kantone Obwalden und Nidwalden dagegen stehen im 17., resp. 16. Range u. s. w.

Die *Amtsbezirke Obersimmenthal, Schwarzenburg, Münster, Delsberg* und *Pruntrut* stehen alle tiefer als der zweitletzte, und Freibergen tiefer als der letzte Kanton.

Die deutschen Schulen stehen im Durchschnitt auf gleicher Stufe wie Obwalden (17.) und die französischen im 24. Range.

Bezüglich der *Wiederholungskurse für die angehenden Rekruten* verweisen wir auf die Tabelle II, weiter unten. Wir haben gesucht, durch ein verschärftes Zirkular und durch besondere Weisungen an die Kreiskommandanten und Sektionschefs mehr Leben in dieses Institut zu bringen. Ob es uns gelungen ist, die in vielen Gemeinden eingerissene Entmuthigung aufzuhalten, können wir noch nicht sagen, da mit diesem Jahre zum erstenmal genaue statistische Angaben betreffend die Wiederholungskurse gesammelt werden. Doch ist aus dem eingelangten Material ersichtlich, dass gerade diejenigen Gemeinden, deren Schulen schlecht stehen, nichts gethan haben. Im Amt Obersimmenthal wurde in einer einzigen Gemeinde ein Wiederholungskurs abgehalten. Hieraus lässt sich wohl die sonst unbegreifliche Thatsache erklären, dass dieser Bezirk bei den letzten Rekrutenprüfungen einen so beschämenden Rang einnimmt.

Wir haben auch dieses Jahr fortgefahren, *die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidern* durch das übliche Zirkular anzuregen. Dieses Liebeswerk macht Fortschritte. Die Zahl der Ortschaften, in welchen etwas geleistet wird, vermehrt sich zusehends auf eine erfreuliche Weise. (Siehe Tabelle I.)

In den meisten Schulen des Jura besteht der Brauch, dass *die Schulbücher den Schülern nicht nach Hause gegeben werden,* sondern in der Schule bleiben, indem sie gleichsam als Eigenthum der Schule angesehen werden. Es ist dies ein Missbrauch. Die Schulbücher, namentlich das Lesebuch, müssen im Hause dem Schüler und den Eltern zur Verfügung stehen; viele Familien besitzen ja sonst keinen Lesestoff. Wir haben den Inspektoren die Weisung ertheilt, darüber zu wachen, dass die Bücher nicht mehr in der Schule zurückbehalten werden.

Die im letzten Verwaltungsbericht erfolgte Veröffentlichung der *Inspektionstabellen* hat zur Folge gehabt, dass die Erziehungsdirektion über den Stand einer jeden Schule im Kanton Aufschluss bekommen hat. Sie wurde auf die Schulen aufmerksam gemacht, in welchen der Unterricht nicht genügend ist, und hielt sich, angesichts des Art. 27 der Bundesverfassung und 81 der Kantonsverfassung, für verpflichtet, gegen ungenügende Schulen einzuschreiten. Abgesehen von der weiter unten erwähnten Bestrafung einiger Gemeinden, welche ihre Arbeitsschulen gänzlich vernachlässigt haben, wurde sämmtlichen Gemeinden, deren Schulen nicht mindestens bei 1/4 der Schüler genügende Unterrichtsresultate aufweisen, durch Zirkular angekündigt, dass ihnen der Staatsbeitrag wird entzogen werden, wenn nicht eine wesentliche Besserung eintritt. Bevor neue Massregeln gegen solche Gemeinden hierseits ergriffen werden, wird eine neue Untersuchung dieser schlechten Schulen stattfinden; die Behörde wird einschreiten, wenn es sich dann erweist, dass die Gemeinderäthe und Schulkommissionen keinen guten Willen zeigen, ihre Schulen zu verbessern.

Sonst ist im Laufe des Berichtjahres die Erziehungsdirektion nur zweimal in den Fall gekommen strenge Massregeln zu ergreifen. Der Gemeinde Bonfol, welche sich beharrlich weigerte, dringende Reparaturen an ihrem Schulhause auszuführen, wurde der Staatsbeitrag entzogen. Ferner musste die Erziehungsdirektion die Abberufung eines jurassischen Lehrers, der sich mit seiner Gemeinde nicht vertragen konnte, beantragen; dieselbe wurde vom Obergerichte verhängt.

Während des Berichtsjahres hat in Lausanne eine Sitzung der *Konferenz der Erziehungsdirektoren der französischen Schweiz* stattgefunden.

Wir haben daselbst den Antrag gestellt, es möchten die an der französischen Grenze gelegenen Kantone gemeinschaftlich vorgehen, um zu erwirken, dass die Kinder von an der Grenze wohnenden Eltern ihre Schulpflicht voll und ganz erfüllen. Die Konferenz hat dem Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, die geeigneten Schritte zu thun, um zu diesem Zwecke zu gelangen. Wir haben uns an den Bundesrath gewendet, welcher seinerseits dem Vertreter der Eidgenossenschaft in Paris die Angelegenheit unterbreitet hat. Unterhandlungen werden gegenwärtig im Gang sein; dieselben gehen leider sehr langsam vor sich. Und doch ist diese Sache von grosser Wichtigkeit; das Ausreissen der Kinder an der Grenze aus der Schule kommt sehr viel vor.

Eine andere Konferenz von Erziehungsdirektoren, an welcher 11 Kantone vertreten waren, hat sich am 24. September 1886 in Bern versammelt, um *die Frage des Militärdienstes der Lehrer* zu besprechen. Das Resultat dieser Konferenz war, dass die Kantonsregierungen eingeladen wurden, von den Bundesbehörden eine Ermässigung der Militärpflicht der Lehrer in dem Sinne zu erwirken, dass letztere nach bestandener Rekrutenschule keinen Dienst mehr zu leisten, dafür aber Wiederholungskurse im Turnen durchzumachen hätten.

Da eine mit Hunderten von Unterschriften bedeckte Petition von Schulkommissionen unseres Kantons sich in einem ähnlichen Sinne ausgesprochen hatte, so glaubten wir beim Regierungsrath das Resultat der erwähnten Konferenz von Erziehungsdirektoren empfehlen zu können. Diese Behörde wollte aber nicht darauf eintreten.

Vom 15. Juli bis 14. August 1886 ist in Bern ein *Kurs für Handfertigkeitsunterricht* abgehalten worden. Er wurde von 52 Lehrern, worunter 26 Berner, besucht, und nahm, dank der tüchtigen Leitung und dem sehr lobenswerthen Fleiss und Eifer der Theilnehmer, den besten Verlauf. Es knüpfte sich an diesen Kurs die Bildung eines Vereins zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes.

Vom 9. bis 11. August 1886 fand in Pruntrut das alle zwei Jahre wiederkehrende *Fest der Lehrer der romanischen Schweiz* statt. Dasselbe wurde von ungefähr 500 Lehrern besucht. Die Versammlung behandelte folgende Fragen:

I. Les écoles populaires remplissent-elles suffissamment leur mission éducative pour former le caractère des élèves? En particulier, que pourrait-il être organisé dans les grandes localités à l'égard des enfants vicieux et indisciplinés?

II. Les écoles enfantines sont-elles organisées dans nos cantons de manière à répondre à leur but?

Mit der Versammlung ward eine reichhaltige, wohl organisirte Schulausstellung verbunden.

Die Schuljugend unseres Kantons hat sich auch an der voriges Jahr bei Anlass der Sempacherschlachtfeier in's Leben gerufenen *Winkelriedstiftung* betheiligt; es ist jedoch nicht speziell festgesetzt worden, wie viel die Sammlungen in den Schulen abgeworfen haben. In der ganzen Schweiz kam die schöne Summe von Fr. 528,740. — zusammen, wovon unser Kanton Fr. 60,826. 32 beitrug. Das Erinnerungsblatt an die Schlacht von Sempach wurde allen Schulkindern ausgetheilt und zwar in 112,725 Exemplaren.

Was die *Hochschule* anbelangt, haben wir eines nicht unwichtigen Beschlusses des Regierungsrathes Erwähnung zu thun: bei Anlass der Besetzung eines Lehrstuhles hat der Rath gefunden, dass, entgegen dem bisherigen Brauch, neue Lehrstühle nur durch Beschluss des Grossen Rathes errichtet werden können, indem Art. 27, litt. f, der Verfassung auf solche Stellen anwendbar sei.

Infolge der Herabsetzung des Zinsfusses der Hypothekarkasse hat sich der Ertrag der Spezialfonds, namentlich der Stipendienfonds, ziemlich vermindert; dieser Umstand veranlasst die Erziehungsdirektion, bei der Vertheilung der Stipendien weniger freigebig zu sein.

Die ungenügenden Räume des anatomischen und des physiologischen Institutes schädigen die Hochschule sehr und halten sie in ihrer Entwicklung auf. Eine baldige Lösung der längst hängenden Frage der Erweiterung jener Institute liegt im Interesse unserer obersten Lehranstalt, sowie im Interesse des Kantones selbst, namentlich auch mit Rücksicht auf eine etwaige Unterstützung der schweizerischen Hochschulen durch die Eidgenossenschaft. Das Gleiche muss von der Thierarzneischule gesagt werden.

C. Schulinspektoren, Patentprüfungan, Lehrmittel, Kommissionen und Schulsynode.

Am 8. April 1887 verstarb der hochverdiente Turninspektor J. Niggeler, nachdem er in verschiedenen Stellungen seine ganze Lebenskraft mit Hingabe und Begeisterung, aber auch mit grossem Erfolge der Hebung des Turnwesens gewidmet. Er diente dem Kanton zuerst als Primarlehrer, dann als Seminarlehrer und nach einiger Unterbrechung als Turnlehrer an der Kantonsschule und an der Hochschule und endlich noch als Turninspektor der Sekundarschulen, Gymnasien und Seminarien. Diese letztere Stellung versah er noch mit grossem Eifer und aller Hingabe, nachdem ihn das zunehmende Alter genöthigt hatte, als Lehrer in Ruhestand zu treten. Noch im letzten Herbste erlebte er bei Anlass der Feier seines 70. Geburtstages die allgemeinste Anerkennung seiner Verdienste. — Im Uebrigen ist das Inspektoratspersonal unverändert geblieben und hat trotz vieler Anfechtungen mit Treue und Eifer an der ihm übertragenen, höchst schwierigen Aufgabe gearbeitet. Zur Besprechung der Geschäfte, namentlich des Berichtes, fanden zwei Inspektoren-Konferenzen statt.

Ergebniss der Patentprüfungen:

1. Für den Sekundarlehrerberuf.

	Geprüft.	Patentirt.
a. In *Bern* vom 9. bis 15. März 1887.		
Für Patente	16	14
» Fähigkeitszeugnisse . . .	13	11
b. In *Pruntrut* vom 4. bis 6. April 1887.		
Für Patente	6	5
» Fähigkeitszeugnisse . . .	4	4
	39	34

2. Für den Primarlehrerberuf.

	Geprüft.	Patentirt.
a. In *Hofwyl* den 23. und 24. September 1886.		
Zöglinge des dortigen Seminars	39	35
» » Privatseminars Muristalden	13	11
Nachprüfung von Lehrern	1	1
» » Lehrerinnen	2	2
b. In *Pruntrut* den 28. und 29. März 1887.		
Zöglinge des dortigen Seminars	12	10
Auswärtige Kandidaten	3	—
Nachprüfung von Lehrern	2	2
c. In *Delsberg.* 10. und 11. März 1887.		
Schülerinnen des dortigen Seminars	20	18
Auswärtige Kandidatinnen	7	2
d. In *Hindelbank.* 28. März 1887.		
Schülerinnen des dortigen Seminars	31	31
e. In *Bern.* 30. und 31. März 1887.		
Schülerinnen der städtischen Mädchen-Sekundarschule	12	12
Schülerinnen der sogen. Neuen Mädchenschule	25	23
Nachprüfungen von Lehrern	4	3
Total	171	150
Davon sind Lehrer	74	62
» » Lehrerinnen	97	88
	171	150

3. Vorprüfung für Primarlehrer.

a. In *Hofwyl.* 24. September 1886.		
Zöglinge des dortigen Seminars	27	23
» » Privatseminars Muristalden	18	16
Nachprüfungen	9	7
b. In *Pruntrut.* 29. März 1887.		
Zöglinge des dortigen Seminars	6	6
Total	60	52

4. Für Arbeitslehrerinnen.

a. In *Thun.* 13. und 14. September 1886.		
Theilnehmerinnen am dortigen Bildungskurs	44	44
Hospitantinnen	3	3
Andere Aspirantinnen	12	9
Uebertrag	59	56
b. In *Bern.* 30. und 31. März 1886	5	5
Total	64	61

Unter Leitung der **Lehrmittelkommission für die deutschen Primarschulen** wurde durch Herrn Musikdirektor Klee eine neue Auflage des Gesangbuches für die Oberklassen fertig gestellt. Das reichhaltige, hübsch ausgestattete Lehrmittel konnte am Schlusse des Schuljahres eingeführt werden. Vom Gesangbüchlein für die erste Stufe ist die Herausgabe einer neuen unveränderten 13. Auflage angeordnet worden.

Die neue, in 30,000 Exemplaren herausgegebene Auflage des überall gut aufgenommenen Oberklassenlesebuches war innerhalb eines Jahres beinahe erschöpft. Eine fernere Auflage erscheint unverändert, mit Ausnahme einiger Abänderungen, die wegen der aus dem Laufenthal eingelangten Petitionen getroffen wurden. Das Lesebuch kann nun in Bezug auf Papier und Einband geradezu musterhaft genannt werden. Die Kommission, welche mit der Ausarbeitung eines einheitlichen religiösen Lehrmittels betraut worden ist, hat zwar ihre Arbeit wesentlich gefördert, aber noch nicht vollständig zum Abschluss gebracht. Hoffentlich kann das Lehrmittel im Frühling 1888 erscheinen. Die mit der Beurtheilung der Konkurrenzarbeit für einen neuen Schreib- und Buchhaltungskurs beauftragte Kommission hat ihre Arbeit noch nicht beendigt.

Die Lehrmittel für die **französischen Primarschulen** sind unverändert geblieben, mit Ausnahme des Schreibkurses Guilloud-Guignard, welcher im Anschluss an die Verhandlungen der Erziehungsdirektoren-Konferenz der französischen Schweiz obligatorisch erklärt worden ist.

Zu den für die Mittelschulen empfohlenen Lehrmitteln sind, gestützt auf das Gutachten der Lehrmittelkommissionen, neu hinzugekommen:

Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik.
Kœgi, Dr. Ad., Griechische Schulgrammatik.
Rufer, Exercices et lectures, IIIe partie.
Fankhauser, Leitfaden der Botanik.
Herbst, Historisches Hülfsbuch.
Elzingre, Leçons d'histoire suisse et d'histoire générale.

Da die verschiedenen der hierseitigen Direktion unterstellten *Kommissionen* Gegenstand der Diskussion und der Kritik geworden sind, so dürfte hier der Ort sein, eine Uebersicht derselben zu geben.

	Zahl der Mitglieder.	Ausgaben pro 1886.
1. Deutsche Patentprüfungskommission für Arbeitslehrerinnen	4	Fr. 144. 60
2. Französische » » »	3	» —. —
3. Deutsche » » Primarlehrer	9	» 462. 90
4. Französische » » »	9	» 464. 40
5. Deutsche » » Sekundarlehrer	11	» 140. 50
6. Französische » » »	7	» 52. 10
7. Deutsche Lehrmittelkommission für Primarschulen	7	» 104. 10
8. Französische » » »	5	» —. —
9. Deutsche » » Sekundarschulen	7	» —. —
10. Französische » » »	3	» —. —
Uebertrag	65	Fr. 1368. 60

	Zahl der Mitglieder.	Ausgaben pro 1886.
Uebertrag	65	Fr. 1368. 60
11. Aufsichtskommission über die zwei deutschen Seminarien (Aufnahmsprüfungen)	5	» 810. 40
12. » » » » französischen Seminarien »	5	» 387. —
13. Kommission zur Vorprüfung der Notariatskandidaten und Veterinäre	3	» 72. —
14. Maturitätsprüfungskommission für die 3 Literargymnasien	7	» 705. —
15. » » » 3 Realgymnasien	5	» 230. 20
16. Prüfungskommission für das höhere Lehramt	4	» 15. —
17. Jugendschriftenkommission	4	» —. —
18. Aufsichtskommission für die Taubstummenanstalt Frienisberg	3	» —. —
Total	101	Fr. 3,588. 20

In Wirklichkeit sind es bloss 65 Männer, weil mehrere in verschiedenen Kommissionen sitzen. Aus Obigem ist vor Allem ersichtlich, dass wegen der Zusammensetzung des Kantons aus einem deutschen und einem französischen Theile die Zahl der Kommissionen verdoppelt werden muss. Dieses kann jedenfalls die Erziehungsdirektion nicht ändern. Wir haben wohl nicht auseinanderzusetzen, warum für die Prüfungen der Arbeitslehrerinnen, der Primar- und Sekundarlehrer, der Kandidaten für das höhere Lehramt und für die Maturitätsabnahme etc. besondere Kommissionen nöthig sind. Auch wird Jedermann leicht einsehen, dass die Kosten, die ja für diese so ausgedehnten Verrichtungen bescheiden genannt werden dürfen, ganz genau die gleichen wären, wenn ein und dieselbe Kommission die Funktionen mehrerer Kommissionen ausüben würde. Uebrigens beruhen die meisten dieser Kommissionen auf Gesetzen; sie könnten also nur durch ein Gesetz aufgehoben werden. Bei den Kosten für die verschiedenen Patentprüfungen sind die von den Aspiranten bezogenen Gebühren als Einnahmen in Abzug gebracht und bloss die reinen Ausgaben hingesetzt worden. Ersparnisse könnten in dieser Richtung nur durch Aufhebung der fraglichen Prüfungen gemacht werden, wozu indess wohl schwerlich Jemand die Hand bieten würde. Wer da weiss, welch' anstrengende Beschäftigung das tagelange Examiniren ist, wird wohl kaum verlangen, dass die Taggelder von Fr. 10 resp. Fr. 5, wie sie durch die bezüglichen Reglemente festgesetzt sind, herabgesetzt werden; man hat schon jetzt oft Mühe, die geeigneten Männer für diese nichts weniger als angenehmen Funktionen zu finden.

Schulsynode. Ein ausführlicher Bericht wird nächstes Jahr wieder erscheinen. — Die ordentliche Jahresversammlung fand am 25. Oktober im Grossrathssaale statt. Nebst den üblichen Geschäften wurden die beiden obligatorischen Fragen behandelt:

a. Wie ist der realistische Theil der Lesebücher der beiden obern Schulstufen für den Realunterricht und den Sprachunterricht zu verwenden?

b. Die Veranschaulichungsmittel in der Volksschule.

Im Fernern wurde folgender Beschluss gefasst: «Die Schulsynode beauftragt die Vorsteherschaft, mit der Erziehungsdirektion und der Verwaltung der bernischen Lehrerkasse in Verbindung zu treten, um über eine rasche Entwicklung der Lehrerkasse durch allfällige Beifügung des Pensionssystems und Einführung des Obligatoriums ernsthaft zu berathen.»

Die Vorsteherschaft hielt 6 Sitzungen ab.

II. Primarschulen.

Ein ausführlicher Bericht nebst statistischen Tabellen über die Ergebnisse des Unterrichtes in sämmtlichen Schulklassen des Kantons ist letztes Jahr erschienen; ein solcher Bericht wird aber nur alle zwei Jahre abgestattet. Wir haben daher über das abgelaufene Schuljahr nur Weniges anzubringen. Damit die Publikation der Ergebnisse der Schulinspektionen nicht resultatlos bleibe, wurde an eine Anzahl von Gemeinderäthen ein Circular erlassen, nämlich an alle, deren Schulen in einem Fache (schriftliche Arbeiten und Rechnen) 75 und mehr % ungenügende Leistungen aufwiesen; denn es muss wohl zugegeben werden, dass der Unterricht einer solchen Klasse nicht genügend ist, dass dieselbe also dem Gesetze nicht entspricht. Die fraglichen Gemeinderäthe wurden gemahnt und ihnen mitgetheilt, dass, wenn ihre Schulen auch fernerhin ungenügende Resultate aufweisen würden, die Anwendung von § 59 des Schulgesetzes (Entzug des Staatsbeitrages) erfolgen müsste. Es sind dies folgende Schulen: Burgistein I und II, Burgiwyl I, Riedacker bei Guggisberg, Breitenrain Bern III, Wangen bei Köniz III, Corban II, Courchapoix, Courrendlin III, Vellerat, Corcelles, Eschert, Mervelier, Moutier III und IV, Belprahon, Reconvillier IV, Sornetan, Courtetelle, Courroux I, II und III, Glovelier, Sceut, Montsevelier I und II, Movelier I und II, Vermes I und II, Envelier, Breuleux I und III, Noirmont II und III, Barrières, Peuchapatte, Cerlatez, Pommerats I und II, Muriaux, Montfavergier, Cœuve, filles.

Aber auch gegen eine Anzahl von Arbeitsschulen musste eingeschritten werden, weil dieselben nach den Ergebnissen der Schulinspektionen den gesetzlichen Anforderungen in keiner Weise entsprachen und beinahe werthlose Leistungen aufwiesen. Von einem klassenweisen Unterricht, überhaupt von Beobachtung des Unterrichtsplanes war gar keine Rede. Vielerorts fehlte der Arbeitsstoff, und Niemand kümmerte sich darum; die Frauenkomités thaten nichts. Die Ursache lag theilweise im bösen Willen, theilweise in der Nachlässigkeit der Eltern und Gemeinden. Durch Rathsbeschluss vom 11. November 1886 wurde desshalb 41 Arbeitsschulen der gesetzliche Staatsbeitrag von Fr. 50 auf ein Jahr entzogen, nämlich: Corban I und II, Courchapoix, Choindez, Rossemaison, Chatillon, Vellerat, Grandval, Eschert, Lajoux I und II, Genevez I, Mervelier II, Perefitte, Reconvillier I, Tavannes II, Saicourt, Feut, Sornetan, Chatelat-Monible, Montavon, Bassecourt I und II, Berlincourt, Courtetelle I und II, Courroux I und II, Soyhières,

Mettemberg, Rebeuvelier, Les Bois II, Les Breuleux III, Les Enfers, Noirmont I, II und IV, Les Barrières, Peuchapatte, Saignelégier I und II, Cerlatez, Rouges-Terres, Pommerats, Goumois, Muriaux, Emibois I und II, Montfavergier. — Gestützt auf die angebrachte Rechtfertigung wurde später die Massregel für Reconvillier I und Bassecourt I aufgehoben.

Ueber das **Turnwesen** ist nichts Besonderes zu berichten; Wiederholungskurse fanden keine statt. Es können im Allgemeinen nur geringe Fortschritte konstatirt werden; insbesondere wird geklagt, es fehle an vielen Orten am Eifer der Lehrerschaft. — Einen genügenden Turnplatz besitzen 510 Schulorte, 234 einen ungenügenden und 87 noch gar keinen; an 247 Schulorten sind die vorgeschriebenen Turngeräthe vollständig vorhanden; an 350 theilweise und an 234 gar nicht. Genügende Turnlokale stehen 57 Primarschulen zur Verfügung, ungenügende 27, und 747 Schulorte haben keine. In 247 Schulen wird das ganze Jahr geturnt, in 787 nur während eines Theiles des Jahres und in 174 noch gar nicht. Das vorgeschriebene Minimum von 60 Turnstunden wurde bloss von 142 Schulen erreicht, von 1066 noch nicht. 1031 Primarlehrer sind zum Turnunterricht befähigt, 195 nicht. Von den Knaben des 10.—15. Altersjahres haben geturnt: 9196 das ganze Jahr, 20,281 einen Theil des Jahres und 3636 noch gar nicht. Eine neue Turnhalle wurde gebaut in Huttwyl.

Jugend- und Volksbibliotheken. Dieselben sind in der Zunahme begriffen und sind gewiss als recht nützliche, wohlthätige Einrichtungen anzuerkennen. Noch in keinem Jahre sind von so vielen Bibliotheken Gesuche um Büchergeschenke eingelangt, wie im abgelaufenen.

Es wurden vertheilt an:

51	Bibliotheken des deutschen Kantonstheils		1751 Bd.
11	» » französischen	»	396 »
62	Bibliotheken mit	Total	2147 Bd.

Die Jugendschriftenkommission hielt im Berichtsjahre nur eine Sitzung ab; sie untersuchte eine Reihe von Jugendschriften, um den bisherigen zwei Verzeichnissen von empfehlenswerthen Büchern für Jugend- und Volksbibliotheken bald ein neues hinzufügen zu können.

Arbeitsschulwesen. Während demselben in den meisten Gegenden des Kantons die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird und desshalb auch recht schöne Leistungen zu Tage gefördert werden, steht es in einem Theile des Jura noch herzlich schlecht damit; das Gesetz vom 27. Oktober 1878 ist dort nur noch zum kleinsten Theile durchgeführt. Es ist zu hoffen, dass die oben angeführte Massregel ihre Früchte trage. Zur Heranbildung von Arbeitslehrerinnen fand vom 26. Juli bis 11. September in Thun ein Kurs statt und zwar unter der tüchtigen, geschickten Leitung von Hrn. Lämmlin, Schulvorsteher. Es hatten sich gerade 100 Bewerberinnen angemeldet, von welchen aber bloss 91 zur Aufnahmsprüfung erschienen. Es wurden 44 Theilnehmerinnen aufgenommen, wozu noch mehrere Hospitantinnen kamen. Begreiflicherweise war der Unterricht mit dieser grossen Zahl sehr schwierig und Frl. Küffer in Bern, sowie Frl. Bieri in Twann verdienen desshalb für ihre äusserst mühevolle Arbeit in der Ertheilung des Unterrichts in den Handarbeiten und in der methodischen Anleitung alle Anerkennung. Ausser den Genannten und Hrn. Lämmlin wirkte noch mit Herr Scheuner im Rechnen, Hr. Wenger in Gesang, und Frl. Zimmerli. Der eifrigen Bemühung der Lehrerschaft und dem grossen Fleisse der Schülerinnen ist es zu verdanken, dass sämmtliche Theilnehmerinnen und Hospitantinnen patentirt werden konnten.

Absenzenwesen. Eine Besserung kann für das Berichtsjahr nicht konstatirt werden, indem der Durchschnitt der Abwesenheiten pro Kind von 21,7 Halbtagen auf 21,9 gestiegen ist, also um 0,2 Halbtage. Das Absenzenunwesen muss immer wieder als ein Hauptgebrechen unserer Volksschule bezeichnet werden.

Leibgedinge. Auf 1. Januar 1887 waren 118 Leibgedinge vergeben, welche sich folgendermassen zergliedern:

7	à	Fr.	60
1	»	»	80
25	»	»	240
7	»	»	260
13	»	»	280
13	»	»	300
3	»	»	320
6	»	»	340
43	»	»	360

Von 60 vorliegenden Gesuchen um Bewilligung von Ruhegehalten konnten, infolge Absterbens früherer Inhaber, am Schlusse des Berichtsjahres 18 Leibgedinge zuerkannt werden, die übrigen 42 dagegen mussten aus Mangel an weiterem verfügbarem Kredit auf fernere Zeit verschoben werden.

Diesem schon lange Zeit hindurch sich geltend machenden Uebelstande sollte das «*Gesetz betreffend die Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen und die Bildung einer Lehrerkasse*» abhelfen; dasselbe wurde jedoch in der Volksabstimmung vom 24. Oktober 1886 mit 21,296 gegen 14,026, also mit einem Mehr von 7,270 Stimmen verworfen. Die hierseitige Direktion wird aber gleichwohl nicht ruhen, bis auf diesem Gebiete der Schulpflege ein des Kantons Bern würdigerer Zustand geschaffen worden ist.

Taubstummenanstalt Frienisberg. In diesem Berichtsjahr haben wir im Lehrer- und Arbeiterpersonal keine Veränderung zu verzeichnen, welchem günstigen Umstand wir zum Theil den gleichmässigen ruhigen Gang der Anstalt zu verdanken haben. Auf Pfingsten wurden 10 Zöglinge admittirt, und diese traten im Laufe Juni aus der Anstalt; 9 wurden als Lehrlinge bei Meistern placirt; einer ging nach Hause zu seinen Eltern. Wegen ungenügender Sehkraft kann dieser kein Handwerk erlernen. Es wurde eine Staaroperation an ihm vorgenommen, leider ohne günstigen Erfolg. Zu Anfang Juli wurden 8 und später noch 4 neue Zöglinge aufgenommen, so dass zum Schluss des Jahres 59 Zöglinge die Anstalt belebten.

Auch dieses Jahr mussten mehrere Aufnahmsgesuche abgewiesen werden, weil die Angemeldeten das 12. Altersjahr überschritten hatten. Das ge-

eignetste Alter zum Eintritt in die Anstalt ist das 8.—10. Altersjahr.

Der Gesundheitszustand war ein ausgezeichneter und Betragen und Fleiss der Zöglinge durchgehends gut.

Am Weihnachtsfest und am Examen, den Festtagen der Anstalt, fanden sich Behörden und Freunde der Anstalt von Nah und Fern recht zahlreich ein und erfreuten sich an den vorzüglichen Leistungen der Schüler. Für ihre mühevolle Arbeit gebührt dem Vorsteher wie der Lehrerschaft der beste Dank und die volle Anerkennung.

Die Aufsichtskommission, welche durch Herrn Gerichtspräsident Zimmermann in Aarberg ergänzt wurde, versammelt sich jeweilen in der Anstalt und wacht mit Treue und Gewissenhaftigkeit über den Gang derselben.

Der Unterstützungsfond bezahlte an ausgetretene Zöglinge Lehrgelder etc. im Betrag von . . . . . Fr. 902. 25

Er hat Geschenke und Legate zu verdanken:

1. Der Tit. Gesellschaft zu Mohren ein Geschenk von . . . . . Fr. 50. —
2. Examenkollekte . . . . . » 58. 50
3. Ein Legat von Hrn. Georg Mestral-Wurstemberger sel. von Bern . . » 500. —
4. Ein Legat von Christ. Michel sel., taubstumm, gewes. Schneider der Anstalt . . . . . » 933. —

Summa Fr. 1541. 50

Auf 31. Dezember 1886 verzeigte der Unterstützungsfond den Betrag von . . Fr. 41,500. 23

Ueber die **Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung** gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

Tabelle I.

Amtsbezirke.	Zahl der unterstützten Kinder.	Einnahmen. Beiträge von Gemeinden.		Einnahmen. Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke etc.		Ausgaben.		Von Privaten zu Tische geladene Kinder.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Oberhasle	176	—	—	302	10	300	67	32
Interlaken	909	651	10	1,198	58	2,517	68	38
Frutigen	97	61	38	240	50	701	88	5
Saanen	40	32	50	203	05	210	35	—
Obersimmenthal	250	287	60	360	40	579	85	12
Niedersimmenthal	468	679	43	1,070	95	2,004	88	10
Thun	630	983	45	2,700	55	3,172	39	4
Signau	725	174	96	2,893	05	2,578	39	22
Konolfingen	573	1,241	32	1,306	83	2,321	10	33
Seftigen	289	693	70	762	85	1,438	56	4
Schwarzenburg	241	469	—	166	40	604	90	—
Bern, Stadt	1,140	—	—	7,570	78	7,270	03	2
Bern, Land	654	858	62	1,789	32	2,573	37	25
Burgdorf	994	1,159	54	2,226	—	3,265	49	14
Trachselwald	616	65	—	1,567	44	1,575	37	69
Aarwangen	712	941	09	1,428	40	2,173	51	—
Wangen	176	—	—	357	90	357	90	39
Fraubrunnen	155	235	—	546	70	489	51	27
Büren	46	—	—	50	—	50	—	2
Aarberg	256	248	35	840	07	1,083	42	39
Laupen	55	—	—	336	60	288	60	—
Erlach	30	20	—	180	—	200	—	—
Nidau	185	250	—	779	—	1,029	—	—
Biel	329	218	85	1,554	10	1,709	10	6
Neuenstadt	108	326	—	110	40	431	70	13
Courtelary	367	—	—	3,243	80	3,014	56	12
Münster	37	1,074	10	768	—	1,856	10	43
Delsberg	?	824	05	1,447	05	1,911	05	9
Freibergen	39	665	65	531	50	1,197	15	28
Pruntrut	155	1,100	—	550	—	1,650	—	11
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	10,452	13,260	69	37,080	32	48,556	51	499
Total im Vorjahre	7,323	9,895	78	33,202	03	38,106	76	389
Differenz	+ 3,129	+ 3,364	91	+ 3,878	29	+ 10,449	75	+ 110

Freiwillige Wiederholungskurse mit den angehenden Rekruten.

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Anzahl der abgehaltenen Kurse.	Zahl der gehaltenen Unterrichtsstunden.	Zahl der Schüler am Anfang des Kurses.	Zahl der Schüler am Ende des Kurses.	Ausgerichtete Entschädigungen an die Lehrer. Fr.	Rp.
Oberhasle . .	4	209	25	13	—	—
Interlaken . .	13	522	158	144	186	70
Frutigen . . .	5	232	44	27	65	—
Saanen . . .	2	49	16	14	28	—
O.-Simmenthal .	1	40	13	13	40	—
N.-Simmenthal .	10	337	59	55	25	—
Thun	19	635	195	142	387	90
Signau	7	232	76	58	82	40
Konolfingen . .	19	594	200	172	292	—
Seftigen . . .	7	224	82	66	122	—
Schwarzenburg .	5	248	57	47	24	—
Bern, Stadt . .	1	42	31	20	42	—
» Land . .	17	591	170	122	430	90
Burgdorf . . .	16	459	151	122	282	—
Trachselwald .	7	199	101	88	95	—
Aarwangen . .	21	832	198	141	438	50
Wangen . . .	10	280	101	72	81	—
Fraubrunnen .	14	524	108	84	321	—
Büren	11	322	99	78	190	40
Aarberg . . .	10	378	111	82	230	—
Laupen . . .	8	328	103	96	264	—
Erlach	7	272	48	34	30	—
Nidau	11	338	65	43	171	—
Biel	3	195	63	34	355	—
Neuenstadt . .	1	30	14	1	30	—
Courtelary . .	8	165	83	61	56	—
Münster . . .	7	216	35	37	111	—
Delsberg . . .	5	146	20	11	24	75
Freibergen . .	6	233	47	38	175	—
Pruntrut . . .	13	526	87	59	259	—
Laufen . . .	5	188	60	31	45	—
Total	273	9586	2620	2005	4884	55

Kleinkinderschulen.

(Privatschulen.)

Tabelle IIIa.

Amtsbezirke.	*Gemeinden.*	Zahl der Schulen.	Zahl der Lehrkräfte.	Zahl der Kinder.
Thun	Thun	1	2	65
	Oberhofen . . .	1	1	34
	Steffisburg . .	1	1	75
	Uetendorf . . .	1	1	40
Konolfingen . .	Münsingen . .	1	1	40
	Oberdiessbach .	1	1	50
Signau	Langnau . . .	1	1	30
Bern	Bern	6	11	395
	Ittigen	1	1	60
Seftigen . . .	Belp	1	1	43
	Gerzensee . . .	1	1	43
Burgdorf . . .	Burgdorf . . .	1	1	50
Trachselwald .	Huttwyl . . .	1	1	38
	Eriswyl . . .	1	1	43
	Wasen	1	1	70
Aarwangen . .	Aarwangen . .	1	1	37
	Langenthal . .	1	1	45
	Lotzwyl . . .	1	1	45
	Melchnau . . .	1	1	35
	Rohrbach . . .	1	1	45
	Roggwyl . . .	1	1	57
Wangen . . .	Wangen . . .	1	1	35
	Niederbipp . .	1	1	47
	H.-Buchsee . .	1	1	45
Büren	Büren	2	2	22
Aarberg . . .	Aarberg . . .	1	1	30
Biel	Biel	5	5	111
Courtelary . .	Corgémont . .	1	1	30
	Cortébert . . .	1	1	23
	Tramelan-dessus	1	1	43
	St. Immer . . .	6	8	99
	Sonvillier . . .	1	1	18
Münster . . .	Münster . . .	1	1	16
Delsberg . . .	Delsberg . . .	1	1	26
Freibergen . .	Saignelégier . .	1	1	35
	Les Breuleux .	1	1	38
Pruntrut . . .	Pruntrut . . .	2	2	151
	Alle	1	1	42
	St. Ursanne . .	1	1	27
Neuenstadt . .	Neuenstadt . .	2	2	127
Laufen	Laufen	1	1	17
	Total	58	66	2322

Privatschulen.

Tabelle III b.

Amtsbezirke.	Gemeinden.	Zahl der Schulen.	Zahl der Lehrer.	Zahl der Lehrerinnen.	Zahl der Total.	Zahl der Schüler. Knaben.	Zahl der Schüler. Mädchen.	Zahl der Schüler. Total.
A. Primarschulen.								
Konolfingen	Herolfingen	1	—	1	1	1	7	8
Bern	Bern	13	18	22	40	419	432	851
	Bümpliz	1	2	—	2	17	1	18
	Köniz	9	13	7	20	147	161	308
	Muri	1	—	2	2	—	28	28
Burgdorf	Burgdorf	2	—	5	5	68	66	134
	Eriswyl	1	—	1	1	3	3	6
	Sumiswald	1	—	1	1	10	8	18
Aarwangen	Langenthal	1	1	—	1	3	1	4
Büren	Büren	1	1	—	1	8	—	8
Biel	Biel (Ried)	1	—	1	1	3	10	13
Neuenstadt	Neuenstadt (Orphelinat)	1	1	—	1	15	17	32
Courtelary	Courtelary (Orphelinat)	1	1	1	2	27	18	45
	*Corgémont (Sonnenberg)	1	1	—	1	7	13	20
	*Cortébert (Mont. d'Envers)	1	—	1	1	6	5	11
	*Sonceboz (Mont. du Droit)	1	—	1	1	5	8	13
	*Tramelan-dessus (Cernil)	1	—	1	1	6	5	11
	*Tramelan (Vacherie Brunier)	1	1	—	1	8	8	16
	Sonvillier	2	1	1	2	14	29	43
Münster	Bellelay	1	—	1	1	12	7	19
	Chaluet	1	—	1	1	10	14	24
	*Plainfahiers	1	—	1	1	7	10	17
Freibergen	Saignelégier (Orphelinat)	1	—	1	1	—	46	46
	Les Breuleux	1	—	1	1	—	59	59
Pruntrut	Pruntrut	2	2	3	5	32	111	143
	Montmelon	1	1	—	1	6	9	15
	Outremont	1	—	1	1	2	2	4
Laufen	Rohrberg bei Liesberg	1	—	1	1	2	3	5
		51	43	55	98	838	1081	1919
B. Mittelschulen.								
Bern	Bern	6	52	17	69	268	296	564
	Köniz (Grünau)	1	3	1	4	26	—	26
Neuenstadt	Neuenstadt	6	1	5	6	18	62	80
		13	56	23	79	312	358	670

*) Täuferschule.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Tabelle IV.

Es sind im Jahre 1886 Staatsbeiträge für Neu- und Umbauten von Schulhäusern und Turnhallen (5 % der Devis-, eventuell der Brandversicherungssumme) an folgende Gemeinden bewilligt worden:

Namen der Gemeinden.	Devissumme.
1. Balm (Runs) bei Meiringen, Neubau	Fr. 8,948. 45
2. Wickartswyl, Neubau	» 6,857. —
3. Kleindietwyl, Neubau	Fr. 21,739. 65
4. Frinvillier, Neubau	» 5,800. —
5. Höchstetten, Turnhalle	» 5,600. —
6. Meiringen, Anbau	» 2,803. 70
7. Bressaucourt, Erweiterung	» 14,970. 20
8. St. Immer, Erweiterung für Unterbringung der Sammlung von Challandes	» 3,000. —
9. Tramelan-dessus, Neubau und Turnhalle, zusammen	» 71,750. 65

Bewilligte Staatsbeiträge für vollendete Schulhausbauten wurden im Jahre 1886 an nachstehende Gemeinden ausbezahlt:

Namen der Gemeinden.		Beiträge.
1. Mervelier, Neubau, restanzlicher Beitrag	Fr.	673. 25
2. Boécourt, Erweiterung	»	780. —
3. Epiquerez, Erweiterung	»	403. 90
4. Sumiswald, Erweiterung	»	1,008. 50
5. Huttwyl, Turnhalle	»	280. —
6. Grellingen, Neubau	»	1,295. —
7. Vauffelin, Neubau	»	1,320. —
8. Frinvillier, Neubau	»	270. —
Uebertrag	Fr.	6,030. 65
9. Allmendingen, Neubau	»	1,300. —
10. Meiringen, Anbau	»	140. —
11. St. Immer, Erweiterung f. Unterbringung der Sammlung von Challandes	»	150. —
12. Wickartswyl, Anbau	»	342. 85
13. St. Brais, Neubau	»	1,950. —
14. Ittigen, Neubau	»	3,139. 80
15. Schwendi b. Guggisberg, Neubau	»	770. —
Total	Fr.	13,823. 30

Ergebnisse der Austrittsprüfungen im Schuljahre 1886/87 nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle V.

Amtsbezirke.	Anmeldungen.			Entlassungen.		
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Knaben.	Mädchen.	*Total.*
Oberhasle	—	—	—	—	—	—
Interlaken	1	2	3	—	1	1
Frutigen	1	1	2	—	1	1
Saanen	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal	—	1	1	—	1	1
Niedersimmenthal	—	2	2	—	2	2
Thun	2	1	3	2	1	3
Signau	1	9	10	—	4	4
Konolfingen	7	7	14	3	7	10
Seftigen	1	1	2	1	—	1
Schwarzenburg	—	3	3	—	3	3
Bern	16	36	52	15	23	38
Burgdorf	—	3	3	—	2	2
Trachselwald	1	7	8	—	7	7
Aarwangen	1	1	2	1	1	2
Wangen	1	1	2	—	1	1
Fraubrunnen	1	2	3	1	1	2
Büren	—	2	2	—	2	2
Aarberg	1	1	2	—	1	1
Laupen	—	1	1	—	1	1
Erlach	—	—	—	—	—	—
Nidau	3	5	8	2	4	6
Biel	10	37	47	7	17	24
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—
Courtelary	34	41	75	25	29	54
Münster	12	11	23	4	2	6
Delsberg	9	12	21	6	5	11
Freibergen	23	25	48	12	19	31
Pruntrut	34	69	103	22	40	62
Laufen	3	5	8	3	5	8
Total	162	286	448	104	180	284
Im Vorjahr	181	224	405	111	121	232
	—19	+62	+43	— 7	+59	+52

Uebersicht der wegen Schulversäumnissen ausgefällten Bussen.

Tabelle VI.

Amtsbezirke.	Sommersemester 1886.		Wintersemester 1886/87.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasle	352	—	34	—
Interlaken	558	—	45	—
Frutigen	99	—	15	—
Saanen	142	50	2	—
Obersimmenthal	209	—	102	—
Niedersimmenthal	94	50	2	—
Thun	260	—	51	50
Signau	103	—	34	—
Konolfingen	27	50	36	50
Seftigen	98	50	67	50
Schwarzenburg	72	50	52	—
Bern	680	—	490	—
Burgdorf	84	—	30	—
Trachselwald	31	—	22	—
Aarwangen	123	—	81	—
Wangen	100	—	28	—
Fraubrunnen	108	—	3	—
Büren	56	—	2	—
Aarberg	58	—	26	—
Laupen	9	—	5	—
Erlach	72	—	30	—
Nidau	101	—	83	—
Biel	249	—	260	—
Neuenstadt	175	—	99	—
Courtelary	1,267	—	1,840	—
Münster	1,711	—	1,874	—
Delsberg	2,165	—	829	—
Freibergen	1,021	—	1,055	—
Pruntrut	1,927	—	1,651	—
Laufen	187	50	351	50
	12,141	—	9,201	—
			12,141	—
Gesammt-Total	. .	.	21,342	—
Im Vorjahre	. .	.	25,872	—
			—4,530	—

Zahl der Schulen.

Tabelle VII.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1885/1886.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Ueberfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1886/1887.
Oberhasle . . .	29	1	13	1	—	30
Interlaken . . .	93	—	18	2	—	93
Frutigen	48	—	11	2	1	48
Saanen	22	—		—	—	22
Obersimmenthal .	37	—	42	1	—	37
Niedersimmenthal	48	—		—	—	48
Thun	110	4		5	—	114
Signau	92	3	18	3	—	95
Konolfingen . .	92	—	25	1	—	92
Seftigen	70	—	12	2	—	70
Schwarzenburg .	36	—	5	1	—	36
Bern	209	4	55	2	—	213
Burgdorf . . .	101	1	22	1	—	102
Trachselwald . .	81	—	14	3	—	81
Aarwangen . . .	97	—	11	14	—	97
Wangen	67	—	5	3	—	67
Fraubrunnen . .	53	—	8	—	—	53
Büren.	39	1	8	—	—	40
Aarberg	75	1	17	—	—	76
Laupen	34	—	5	1	—	34
Erlach	29	1	11	—	—	30
Nidau	60	1	18	—	—	61
Biel	55	—	14	—	—	55
Neuenstadt . . .	16	—	—	—	—	16
Courtelary . . .	98[1])	—	24	—	—	98[1])
Münster	68	—	15	1	—	67
Delsberg. . . .	55	3	5	—	—	58
Freibergen . . .	41	1	14	—	—	42
Pruntrut . . .	95	2	26	—	—	97
Laufen	21	—	11	—	—	21
	1971	23	427	43	1	1993

[1]) Darunter sechs sogenannte Lehrlingsschulen.

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle VIII.

Amtsbezirke.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.		
			Patentirte.	Nicht-patentirte.	*Total.*
Oberhasle . . .	30	650	15	3	18
Interlaken . . .	93	2,535	55	18	73
Frutigen . . .	48	1,171	33	6	39
Saanen	22	508	13	3	16
Obersimmenthal .	37	809	27	2	29
Niedersimmenthal	45	1,060	28	7	35
Thun	110	3,086	65	6	71
Signau	92	2,492	64	2	66
Konolfingen . .	95	2,610	64	2	66
Seftigen	70	2,033	59	3	62
Schwarzenburg .	36	1,121	31	4	35
Bern	186	4,994	152	15	167
Burgdorf . . .	103	2,844	81	2	83
Trachselwald . .	81	2,503	64	5	69
Aarwangen . . .	97	2,731	74	3	77
Wangen	67	1,971	41	14	55
Fraubrunnen . .	51	1,331	36	4	40
Büren	40	1,016	26	2	28
Aarberg	75	1,791	57	5	62
Laupen	34	960	23	5	28
Erlach	30	664	18	3	21
Nidau	60	1,592	44	3	47
Biel	38	1,322	29	3	32
Neuenstadt . . .	14	387	10	2	12
Courtelary . . .	71	2,159	52	12	64
Münster	57	1,447	34	11	45
Delsberg . . .	47	1,174	31	5	36
Freibergen . . .	35	973	25	6	31
Pruntrut . . .	84	2,014	54	14	68
Laufen	20	518	10	—	10
Total	1868	50,466	1315	170	1485
Bestand auf 31. März 1886	1846	50,983	1283	179	1462
	+22	— 517	+32	—9	+23

Bestand des Lehrerpersonals und

Tabelle XI.

	Mittelschulen.	Schülerzahl.	Zahl der Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Total.	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentirt.	Nicht patentirt.	Freistellen.	Stipendien.	Einnahmen. Staatsbeitrag.	Beiträge von Gemeinden und Korporationen.	Beiträge von Privaten.	An Zinsen des Schulfonds.	Schulgeld. per Schüler.	Schulgeld. Total.	Zu kapitalisirende Einnahmen. Eintritts- und Promotionsgelder.	Zu kapitalisirende Einnahmen. Bussen.	Zu kapitalisirende Einnahmen. Wirthschafts-Patentgebühren.	Total der sämmtlichen Einnahmen.
	A. Gymnasien.												Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr.
1	Pruntrut, Kantonsschule	121	8	15	—	15	15	—	—	—	20	9	42,500	—	—	3,726	20—40	2,304	311	11. 45	179. 10	64,068
2	Bern, Stadt	406	19	31	—	31	31	—	—	—	75	29	56,886	53,500	—	—	40—60	13,810	1,000	—	?	126,190
3	Burgdorf	158	8	17	—	17	17	—	—	—	28	18	23,362	15,600	—	9,320	32—50	4,248	425	—	229. 60	67,418
	B. Progymnasien.																					
1	Thun	116	5	7	—	7	7	—	—	—	25	7	11,460	10,100	—	879	24	2,092	257	—	375. —	24,968
2	Biel	195	8	12	—	12	12	—	—	—	90	7	19,150	18,700	—	1,145	24—56	2,796	509	14. 65	300. —	59,912
3	Neuenstadt	60	5	5	—	5	5	—	—	—	14	1	6,126	1,900	10,000[1]	3,549	22—44	1,284	138	15. 50	?	13,594
4	Delsberg	67	5	7	—	7	7	—	—	—	6	3	8,275	7,000	—	692	20—40	1,748	174	52. 90	132. 50	18,967
	C. Sekundarschulen.																					
1	Meiringen	50	2	2	1	3	—	—	—	—	14	—	2,425	1,260	282	122	40	1,340	84	12. 95	40. 25	5,306
2	Brienz	65	2	2	1	3	2	1	2	1	19	2	3,100	700	414	18	40	1,667	105	—	55. —	6,866
3	Interlaken	132	5	6	1	7	7	—	—	—	22	3	9,675	1,400	2,290	—	50	6,031	317	—	700. —	21,027
4	Frutigen	36	2	2	1	3	3	—	2	1	6	—	2,250	—	290	455	50	1,337	38	46. 05	?	4,888
5	Saanen	34	2	2	1	3	2	1	2	1	6	4	2,112	230	388	65	40	970	70	15. 10	—	3,862
6	Zweisimmen	33	2	2	1	3	3	—	2	1	16	—	2,460	900	405	90	40	595	31	1. 95	21. 23	4,450
7	Wimmis	45	2	2	—	2	1	1	1	1	12	3	1,950	1,170	152	110	5—50	852	90	12. 80	37. 85	4,242
8	Thun, Mädchen	119	5	4	5	9	9	—	8	1	33	—	6,100	4,950	—	600	24	2,128	226	4. 15	395. —	14,481
9	Steffisburg	60	2	2	1	3	2	1	2	1	4	—	2,425	2,200	15	472	24[4]	36[4]	76	4. 85	60. —	5,302
10	Belp	33	2	2	—	2	2	—	1	1	8	1	2,000	1,250	—	59	10—60	843	76	26. 85	21. 60	4,316
11	Thurnen	30	2	2	—	2	—	2	—	2	6	—	2,400	—	677	5	30	723	21	22. 60	20. 40	4,187
12	Schwarzenburg	49	2	2	1	3	3	—	3	—	13	1	2,460	900	—	85	5—50	775	27	25. 75	26. 84	4,244
13	Bern, Knaben, obere Stadt	179	6	10	—	10	—	10	—	—	—	—	24,700	33,100	—	—	—	—	998	25. 75	—	57,913
14	„ „ untere „	157	5	8	—	8	—	8	—	—	—	1										
15	„ Mädchen	650	20	14	20	34	34	—	—	—	5	5	37,368	38,600	—	—	60[5]	5,535[5]	1,749	?	?	85,143
16	Uetligen	53	2	2	1	3	3	—	3	—	25	—	2,050	1,195	—	15	10—40	1,070	70	51. 72	3. 15	4,474
17	Oberdiessbach	44	2	2	—	2	2	—	2	—	8	1	2,200	200	209	76	48	1,674	69	32. 90	38. 12	4,489
18	Münsingen	44	2	2	1	3	3	—	3	—	10	1	2,275	340	514	124	60	1,777	57	23. 90	50. 25	5,065
19	Worb	49	2	2	1	3	3	—	3	—	9	—	2,260	50	—	85	40	50	1,574	40. 65	120. 55	4,285
20	Biglen	39	2	2	1	3	3	—	2	1	7	1	2,250	—	1,794	148	40	1,390	88	13. 50	25. 70	5,432
21	Höchstetten	49	2	2	1	3	3	—	3	—	3	—	2,250	—	285	251	40	1,750	90	8. 10	23. 80	4,686
22	Signau	40	2	3	1	4	4	—	4	—	10	2	2,550	—	511	167	50	1,842	51	11. 90	31. 85	5,380
23	Langnau	107	4	5	1	6	5	1	5	1	32	1	4,923	4,500	—	176	30	2,337	168	8. 05	100. —	13,497
24	Zollbrück	46	2	2	1	3	3	1	2	1	11	—	2,250	120	123	57	50	2,040	54	5. —	—	5,116
25	Lützelflüh	38	2	2	1	3	3	—	3	—	2	2	2,080	—	907	—	50	1,541	67	12. 30	9. 95	4,534
26	Sumiswald	53	2	3	1	4	4	—	4	—	2	—	2,318	—	3,205	23	25—50	2,604	80	7. 90	29. 15	8,602
27	Wasen	20	1	1	1	2	2	—	1	1	4	—	1,050	—	795	—	35—40	567	30	9. 60	11. —	2,429
28	Huttwyl	49	2	3	1	4	4	—	4	—	9	—	2,550	—	1,400	99	28—50	1,110	54	—	130. —	5,220
29	Kleindietwyl	51	2	2	—	2	2	—	2	—	9	8	2,100	500	—	—	48	2,010	73	25. 05	27. 95	6,045
30	Langenthal	127	5	7	1	8	8	—	8	—	29	2	9,800	5,385	1,000	634	35—50	5,188	278	14. 50	196. 60	21,768
31	Wiedlisbach	48	2	2	—	2	1	1	1	1	6	—	2,100	1,200	—	166	30—40	1,228	50	10. 80	83. 80	5,017
32	Wangen	57	2	2	1	3	3	—	3	—	13	—	2,350	1,600	—	93	25	986	155	38. 40	70. —	5,029
33	Herzogenbuchsee	76	5	5	1	6	5	1	5	1	16	—	5,385	1,050	8,190	71	48	2,831	180	17. 35	68. —	18,809
34	Wynigen	46	2	2	1	3	3	—	3	—	9	2	2,000	300	5	92	50	1,499	67	—	20. —	4,326
35	Burgdorf, Mädchen	86	5	8	3	11	11	—	—	—	43	—	5,811	6,240	—	214	32—40	1,499	225	—	127. —	16,249
36	Kirchberg	65	3	4	1	5	4	1	4	1	20	5	3,705	2,074	—	570	48—54	2,022	180	—. 15	35. 90	8,570
37	Bätterkinden	30	2	2	1	3	2	1	2	1	10	—	2,050	1,792	—	126	40[10]	215[10]	72	14. 55	25. —	4,171
38	Fraubrunnen	30	2	2	—	2	2	—	2	—	10	—	2,200	438	405	78	60	1,162	28	17. 10	38. 65	4,311
39	Jegenstorf	44	2	2	1	3	3	—	3	—	—	1	2,250	300	400	37	20—50	1,603	107	20. 50	35. 60	4,591
40	Münchenbuchsee	46	2	2	1	3	2	1	2	1	11	—	2,065	2,100	—	131	20—50[11]	82[11]	73	?	85. 75	4,628
41	Laupen	40	2	2	1	3	3	—	3	—	12	1	2,250	1,900	100	138	35[12]	105[12]	—	13. 25	99. 95	4,800
42	Mühleberg	35	2	2	1	3	3	—	3	—	—	—	2,325	800	—	—	—	—	46	30. 45	186. 46	5,058
43	Schüpfen	41	2	2	1	3	3	—	3	—	14	3	2,050	1,600	—	120	40[14]	180[14]	66	24. 60	35. 50	4,477
44	Lyss	94	3	3	1	4	4	—	4	—	15	2	3,450	3,377	—	63	32[15]	184[15]	110	33. 84	86. —	7,304
45	Aarberg	56	2	3	1	4	4	—	4	—	19	3	2,675	918	—	875	36	1,398	86	11. 15	152. —	7,276
46	Büren	40	2	2	1	3	3	—	3	—	3	—	2,506	1,667	—	235	25	883	96	26. 65	60. —	6,579
47	Erlach	60	2	2	1	3	3	—	3	—	11	—	2,260	1,967	—	55	12—24	729	86	11. 15	90. —	5,208
48	Twann	46	2	2	1	1	3	—	3	—	16	—	2,670	2,670	—	44	20[16]	100[16]	7	18. 65	114. —	5,511
49	Nidau	57	2	2	1	3	3	—	3	—	?	1	2,600	1,759	—	161	15—30	793	103	8. 60	79. 20	5,580
50	Biel, Mädchen	245	9	6	6	12	12	—	12	—	17	—	12,340	15,000	—	363	25—50[17]	712[17]	499	—	400. —	28,630
51	Neuenstadt, Mädchen	57	3	2	3	5	4	1	4	1	14	—	3,884	1,900	—	933	24—48	1,258	103	4. 10	70. —	8,064
52	St. Immer, Knaben	105	5	9	—	9	9	—	9	—	2[18]	2	9,550	7,650	—	444	20—40	1,110	271	49. 70	449. —	19,798
53	„ Mädchen	126	5	6	5	11	11	—	8	3	6[19]	—	6,200	4,650	—	381	20—40[19]	1,200[19]	277	23. 30	449. —	13,383
54	Corgémont	49	2	2	1	3	3	—	3	—	20	—	2,750	2,750	—	138	36[20]	60[20]	102	67. 55	110. 65	6,117
55	Tramlingen	64	2	2	1	3	2	1	2	1	21	—	2,250	4,493	—	—	15[21]	30[21]	113	28. 95	42. 65	5,408
56	Münster	91	3	2	2	4	4	—	4	—	22	—	4,650	3,730	—	149	30[22]	367[22]	254	29. 40	102. 30	8,907
57	Saignelégier	29	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1,200	710	—	80	40	665	25	—	200. —	2,655
58	Pruntrut, Mädchen	93	3	2	2	4	4	—	4	—	6	—	4,290	4,290	—	186	10—50	1,702	256	33. 70	190. —	12,274
59	Delsberg, Mädchen	65	3	2	2	4	4	—	3	1	23	—	3,630	3,300	—	—	25	653	124	?	132. 50	9,111
60	Laufen	56	3	4	1	5	—	5	3	2	—	6	3,662	2,794	—	1,779	—	—	—	118. 25	—	8,388
61	Grellingen	41	2	2	1	3	3	—	3	—	—	—	2,550	2,580	992	—	—	—	68	96. 85	83. —	6,766
	Total pro 1886	5622	240	286	90	376	335	38	181	27	784	139	421,748	283,349	35,748	30,969	—	103,320	13,354	1307. 36	7114. 35	959,323
	„ „ 1885	5318	237	282	86	368	344	24	194	29	733	128	417,023	292,618	13,741	31,132	—	103,878	10,494	1327. 25	6981. 23	939,509

ökonomische Lage der Mittelschulen.

Ausgaben.						Vermögen der Schule.						
An Lehrerbesoldungen.	Für Lehrmittel und Geräthe.	Für Lokalmiethe.	Kapitalisirt.	Verwaltung und Verschiedenes.	*Total.*	Rechnungssaldo.	Liegenschaften.	Kapitalfonds nach § 13 des Sekundarschulgesetzes.	Lehrmittel und Mobiliar.	Angabe des Garanten der Mittelschule, ob Gemeinde oder Verein von Privaten.	Gründungsjahr.	Bemerkungen.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
41,962	1,359	—	4,350	3,836	47,248	+ 8,708	112,674	84,142	98,719	Stiftung.	1857	
113,773	2,237	—	1,000	10,174	126,467	— 277	—	?	?	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	
46,826	1,740	—	654	4,034	53,256	+14,162	94,910	222,532	12,047	Einw.- u. B.-Gem. Burgdorf.	1854	
22,820	396	—	632	973	24,709	+ 253	—	23,958	6,772	Einw.-Gemeinde Thun.	1838	
38,590	249	—	700	1,378	59,727	+ 184	—	30,129	2,738	„ Biel.	1816	
12,252	304	—	?	617	13,174	+ 419	—	94,738	8,442	„ Neuenstadt.	1845	[1] Legat von Cyprian Revel sel.
16,800	422	—	554	850	18,125	+ 841	—	15,986	22,074	Amtsbezirk Delsberg.	1812	
4,644	21	30	895	300	5,321	— 15	—	3,248	578	Garantenverein.	1871	
4,300	65	300	160	855	5,520	+ 1,345	—	617[2]	865	„	1869	[2] Schulden Fr. 1066.
15,644	23	—	331	3,188	21,016	+ 11	70,000[3]	4,243	5,137	„	1858	[3] Schulden Fr. 33,679.
3,450	—	—	84	75	3,525	+ 1,357	—	1,854	370	„	1865	
3,591	—	—	101	117	3,811	— 51	—	1,653	313	„	1867	
4,120	32	20	74	145	4,379	+ 71	—	2,641	1,585	„	1866	
3,900	152	30	140	140	4,242	—	—	3,180	953	Einw.-Gemeinde Wimmis.	1858	
12,170	698	—	625	980	14,473	+ 7	—	18,286	4,208	„ Thun.	1869	
4,850	—	—	438	195	5,045	+ 520	—	12,151	970	„ Steffisburg.	1851	
4,000	12	—	59	159	4,246	+ 68	—	2,156	1,258	„ Belp.	1865	[4] Nur 3 Auswärtige bezahlten Schulgeld.
3,430	—	300	44	121	4,887	— 660	—	81	200	Kirchgemeinde Thurnen.	1871	
4,120	46	200	80	106	4,472	— 228	—	2,003	613	Schulgem. Schwarzenburg.	1858	
49,401	—	600	1,023	5,066	57,678	+ 234	—	?	?	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	Kein Schulgeld.
										„ „	1880	„
74,762	1,654	—	1,749	8,421	84,838	+ 304	—	?	?	„ „	1880	[5] Nur die Seminar- und Handelsklassen bezahlen Schulgeld.
4,250	64	59	125	99	4,474	—	—	471	922	E.-G. Wohlen, Kirchlindach u. Maikirch.	1861	
4,000	85	—	140	108	4,269	+ 219	—	2,055	?	Garantenverein.	1856	
4,500	125	360	131	97	5,319	— 235	—	3,277	1,100	„	1867	
3,920	—	—	340	136	4,397	— 111	—	7,612	1,146	Einw.-Gemeinde Worb.	1839	
4,500	9	230	277	202	5,249	+ 183	—	3,968	1,997	Garantenverein.	1878	
4,500	36	—	121	158	4,781	— 94	—	5,710	1,101	„	1856	
5,100	5	—	95	166	5,366	+ 13	—	4,353	2,088	„	1865	
9,891	494	—	452	1,938	12,399	+ 1,098	57,000[6]	4,162	2,474	Einw.-Gemeinde Langnau.	1841	[6] Schulden Fr. 17,000.
4,100	24	—	63	926	5,244	— 128	18,720[7]	1,604	790	Garantenverein.	1872	[7] Schulden Fr. 14,500.
4,160	—	180	89	114	5,396	— 862	—	953	?	„	1879	
4,638	24	—	250	3,663	8,575	+ 27	30.400	764	1,869	„	1839	
2,100	31	—	71	26	2,482	— 52	—	1,423	228	„	1877	
4,950	70	—	184	182	5,203	+ 17	—	2,696	?	Einw.-Gemeinde Huttwyl.	1873	
4,200	40	—	—	669	5,010	+ 1,034	20,720[8]	3,480	2,000	Garantenverein.	1841	[8] Schulden Fr. 7500.
19,432	271	—	1,489	605	20,487	+ 1,281	—	17,219	4,912	Einw.-Gem. Langenthal.	1833	
3,904	118	—	144	366	4,533	+ 483	—	4,321	1,332	Kirchgemeinde Oberbipp.	1860	
4,700	93	—	—	13	5,337	— 307	—	2,351	2,092	Einw.-Gemeinde Wangen.	1879	
10,232	42	—	270	8,190	19,365	— 560	50,000[9]	2,204	5,301	Garantenverein.	1839	[9] Schulden Fr. 13,500.
4,000	—	—	—	92	4,220	+ 106	—	4,828	829	„	1836	
11,624	40	—	352	1,516	13,533	+ 2,708	—	4,513	1,613	Einw.-Gemeinde Burgdorf.	1873	
7,410	—	—	238	280	7,886	+ 683	—	4,961	1,800	Kirchgemeinde Kirchberg.	1836	
4,100	18	—	126	27	4,171	—	—	3,165	631	Einw.-Gem. Bätterkinden.	1846	[10] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,000	20	—	91	132	4,360	— 49	—	2,040	345	„ Fraubrunnen.	1860	
4,500	15	—	163	186	4,913	— 322	—	1,135	535	„ Jegenstorf.	1879	
4,130	90	—	159	168	4,548	+ 79	—	3,487	802	„ Münchenbuchsee.	1858	[11] „ „ „ „
4,500	25	—	161	36	4,723	+ 77	—	3,627	236	„ Laupen.	1866	[12] „ „ „ „
4,600	102	—	262	640	5,367	— 308	26,700[13]	637	2,349	„ Mühleberg.	1879	[13] Schulden Fr. 5364. 31.
4,100	143	—	143	90	4 470	—	—	3,227	736	Schulgemeinde Schüpfen.	1859	[14] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
6,900	76	—	292	35	7,304	—	—	1,996	507	„ Lyss.	1878	[15] „ „ „ „
5,350	214	—	571	241	6,501	+ 774	—	20,051	830	Einw.-Gem. Aarberg.	1834	
5,056	—	—	182	44	6,469	+ 83	—	5,515	1,700	„ Büren.	1839	
4,540	119	300	189	179	5,208	—	—	4,154	?	„ Erlach.	1839	
5,340	—	—	184	57	5,397	+ 113	—	1,301	?	„ Twann.	1881	[16] „ „ „ „
5,200	40	—	190	74	5,580	—	—	4,131	1,181	„ Nidau.	1839	
25,160	773	—	1,534	2,608	28,541	+ 89	—	10,111	5,000	„ Biel.	1871	[17] Nur Handelsklasse und Auswärtige bezahlen Schulgeld.
7,540	—	—	224	425	7,965	+ 98	—	25,087	?	„ Neuenstadt.	1869	
17,960	363	—	869	355	19,797	—	—	10,550	17,030	„ St. Immer.	1859	[18] Die 2 untersten Klassen bezahlen nichts.
12,310	16	—	849	56	13,382	—	—	9,196	6,995	„ „	1866	[19] „ „ „ „ „
5,500	—	—	288	34	5,534	+ 582	—	4,151	?	„ Corgémont.	1874	[20] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
4,525	—	—	367	272	5,164	+ 271	—	2,570	?	„ Tramelan.	1872	[21] „ „ „ „
8,300	362	—	306	225	8,907	—	—	4,309	2,631	Eine Anzahl Gemeinden.	1870	[22] „ „ „ „
2,500	—	—	225	156	2,656	—	—	3,279	1,296	Einw.-Gem. Saignelégier.	1878	
8,740	346	—	620	628	10,335	+ 1,934	—	4,250	3,662	„ Pruntrut.	1872	
7,110	54	—	257	543	7,964	+ 1,154	—	4,071	1,681	„ Delsberg.	1868	
6,765	—	—	—	530	7,558	+ 827	—	37,116	2,911	Eine Anzahl Gemeinden.	1839	
5,050	181	—	1,415	18	6,664	+ 85	—	9,193	1,696	Einw.-Gem. Grellingen.	1878	Sämmtliche Lehrmittel gratis.
785,292	13,938	2609	28,191	69,035	913,162	—	481,124	783,872	254,190			
776,603	14,958	6471	35,853	59,846	897,131	—	481,204	743,017	241,700			

Zahl der Lehrkräfte.

Tabelle IX.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1886.	Austritt aus dem Primarschuldienst.					Zuwachs.	Total auf 31. März 1887.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentirte Lehrer.	Patentirte Lehrerinnen.	Nicht patentirte Lehrer.	Nicht patentirte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1887.							
		Todesfälle.	Alters- u. Gesundheitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.	*Total.*											1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		11. bis 15. Dienstjahr.		Vom 16. Dienstjahr an.	
																	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.
Oberhasle . . .	29	1	—	—	2	3	4	30	22	8	25	5	21	8	1	—	5	3	5	2	2	2	9	2
Interlaken . . .	93	1	—	1	1	3	3	93	59	34	90	3	58	34	1	—	6	7	12	10	6	8	37	7
Frutigen . . .	48	2	—	—	—	2	1	47	32	15	42	5	29	15	3	—	5	5	8	4	4	2	15	4
Saanen	22	1	—	—	—	1	1	22	16	6	21	1	15	6	1	—	6	1	—	3	1	1	9	1
Obersimmenthal .	37	—	—	—	1	1	1	37	27	10	36	1	27	10	—	—	4	2	6	5	1	1	16	2
Niedersimmenth.	48	—	1	—	1	2	2	48	35	13	47	1	35	13	—	—	7	5	8	4	3	—	17	4
Thun	110	—	2	—	—	2	6	114	82	32	112	2	82	32	—	—	20	10	18	3	10	12	34	7
Signau	92	2	2	2	—	6	6	92	57	35	91	1	57	35	—	—	12	9	11	15	10	6	23	6
Konolfingen . .	92	—	1	2	1	4	7	95	58	37	94	1	58	37	—	—	16	6	8	14	5	4	29	13
Seftigen . . .	70	—	—	—	1	1	1	70	45	25	69	1	45	25	—	—	7	5	5	6	6	9	27	5
Schwarzenburg .	35	—	—	—	2	2	3	36	23	13	36	—	23	13	—	—	5	7	4	2	1	3	12	2
Bern	209	3	1	1	8	13	17	213	121	92	210	3	121	92	—	—	17	16	21	21	26	24	57	31
Burgdorf . . .	101	—	2	—	—	2	1	102	59	43	101	1	59	43	—	—	13	5	11	15	13	10	22	13
Trachselwald . .	81	1	1	—	—	2	2	81	47	34	80	1	47	34	—	—	8	5	6	12	7	5	26	12
Aarwangen . .	97	—	—	—	—	—	—	97	61	36	97	—	61	36	—	—	15	6	7	3	10	6	30	20
Wangen . . .	66	—	—	—	—	—	1	67	42	25	67	—	42	25	—	—	5	7	9	7	5	4	23	7
Fraubrunnen . .	53	1	1	—	—	2	2	53	36	17	53	—	36	17	—	—	3	1	6	5	9	4	18	7
Büren	39	—	—	—	1	1	2	40	27	13	40	—	27	13	—	—	5	4	9	1	4	—	9	8
Aarberg . . .	75	1	—	—	—	1	2	76	48	28	75	1	48	28	—	—	9	8	11	7	5	4	24	8
Laupen	34	1	—	—	—	1	1	34	20	14	34	—	20	14	—	—	6	3	1	1	1	3	12	7
Erlach	29	1	—	—	—	1	2	30	17	13	30	—	17	13	—	—	2	3	6	5	3	2	6	3
Nidau	60	1	—	—	—	1	2	61	36	25	61	—	36	25	—	—	6	6	8	7	7	3	15	9
Biel	55	—	1	4	—	5	5	55	28	27	53	2	28	27	—	—	3	2	7	11	9	4	9	10
Neuenstadt . .	16	—	—	—	—	—	—	16	8	8	16	—	8	8	—	—	3	3	2	1	2	1	1	3
Courtelary . .	92	3	2	4	6	15	15	92	42	50	85	7	40	49	2	1	14	16	7	12	8	12	14	9
Münster . . .	68	1	—	—	—	1	—	67	44	23	66	1	43	23	1	—	13	5	6	7	7	4	18	7
Delsberg . . .	58	1	—	—	1	2	2	58	34	24	56	2	31	26	1	—	8	5	5	2	4	6	17	11
Freibergen . .	41	—	—	—	—	—	1	42	19	23	40	2	19	23	—	—	6	8	5	5	1	5	7	5
Pruntrut . . .	95	—	—	1	—	1	3	97	49	48	96	1	49	48	—	—	8	12	9	10	8	8	24	18
Laufen	21	—	—	1	—	1	1	21	17	4	21	—	17	4	—	—	1	1	5	3	3	—	8	—
	1966	21	14	16	25	76	94	1986	1211	775	1944	42	1199	776	10	1	238	176	226	203	181	153	568	241

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1886 bis 31. März 1887.

Tabelle X.

Amtsbezirke.	Schülerzahl.			Entschuldigte Absenzen, in Halbtagen à 3 Stunden.		Unentschuldigte Absenzen, in Halbtagen à 3 Stunden.		Durchschnitt der Abwesenheiten per Kind in Halbtagen.	Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.	
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.		Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.
Oberhasle	699	654	1,353	3,026	10,978	9,011	8,913	23,6	200	93	133	15	133	15
Interlaken	2,489	2,522	5,011	12,015	36,255	25,530	17,565	18,2	505	39	294	18	294	18
Frutigen	1,250	1,185	2,435	7,011	20,757	14,075	14,138	23	304	65	75	10	75	10
Saanen	529	508	1,037	3,320	8,604	5,716	5,248	22,1	131	18	81	2	81	2
Obersimmenthal . .	826	809	1,635	5,055	11,666	10,746	9,716	22,7	237	40	129	5	129	5
Niedersimmenthal . .	1,039	1,060	2,099	5,958	12,187	9,257	8,237	16,9	157	13	45	1	45	1
Thun	3,020	3,086	6,106	12,428	37,289	24,505	29,869	17	623	240	90	16	90	16
Signau	2,457	2,503	4,960	9,957	44,341	28,743	44,597	25,7	782	363	39	19	39	19
Konolfingen	2,521	2,611	5,132	9,393	27,998	23,909	31,926	18,2	668	210	16	14	16	14
Seftigen	2,083	2,047	4,130	8,792	34,078	19,982	24,027	21	567	97	54	18	54	18
Schwarzenburg . . .	1,179	1,122	2,301	5,841	25,801	12,104	17,418	26,6	360	125	40	33	40	33
Bern	4,974	5,026	10,000	27,354	65,144	32,513	38,773	16,4	603	243	168	93	163	93
Burgdorf	2,679	2,844	5,523	9,490	28,517	22,897	28,540	16,2	522	117	39	14	39	14
Trachselwald	2,574	2,503	5,077	8,918	35,833	28,482	47,001	21,7	823	457	29	18	29	18
Aarwangen	2,775	2,738	5,513	9,044	26,898	25,019	26,833	15,9	462	98	48	45	48	45
Wangen	1,889	1,966	3,855	6,133	16,415	16,058	17,218	14,5	345	42	30	19	30	19
Fraubrunnen	426	469	895	1,944	2,877	2,782	1,202	9,8	47	2	5	2	5	2
Büren	1,039	1,019	2,058	2,668	8,864	9,637	8,454	14,4	222	25	22	1	22	1
Aarberg	1,867	1,811	3,678	4,890	14,379	17,465	16,018	14,8	321	19	20	8	20	8
Laupen	938	961	1,899	2,363	9,099	8,505	10,176	15,8	157	24	13	2	13	2
Erlach	637	659	1,296	2,125	4,430	8,044	7,275	16	230	18	24	2	24	2
Nidau	752	772	1,524	2,449	6,857	7,032	7,617	15,7	147	14	28	9	28	9
Biel	1,277	1,326	2,603	11,122	20,562	9,964	10,773	21,4	202	82	113	99	113	99
Neuenstadt	380	400	780	1,614	5,896	5,536	7,299	26,1	168	28	78	47	78	47
Courtelary	2,165	2,228	4,393	24,867	44,421	37,194	41,918	33,7	673	255	377	381	380	381
Münster	1,554	1,482	3,036	9,033	32,418	28,368	38,400	35,6	580	183	451	457	451	457
Delsberg	1,181	1,178	2,359	9,888	19,029	27,437	36,511	39,3	547	230	451	427	451	427
Freibergen	964	922	1,886	11,578	27,221	28,353	38,119	55,8	371	226	514	628	514	628
Pruntrut	1,991	1,933	3,924	19,954	37,553	36,304	54,506	37,8	663	307	635	792	635	790
Laufen	495	515	1,010	1,823	5,336	8,569	12,725	28,1	215	38	89	121	91	121
	48,649	48,859	97,508	250,053	681,703	543,737	660,912	21,9	11,832	3711	4130	3316	4130	3314
Bestand auf 31. März 1886	49,865	50,142	100,007	276,517	662,715	574,783	665,399	21,7	12,785	3743	4877	2995	4867	2992
	—1,216	—1,283	—2,499	—26,464	+18,988	—31,046	— 4,487	+0,2	— 953	—32	—747	+321	—737	+322

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Mittelschulen während des Schuljahres 1886/87.

Tabelle XII.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Schülerzahl. Mädchen.	Schülerzahl. Total.	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheiten in %.	Bemerkungen.
	Progymnasien.											
1	Thun	5	116	—	116	40,5	431	5,845[1]	—	—	96,4	[1] Fälle andauernder Krankheit einiger Schüler.
2	Biel	6[2]	195	—	195	42	420	5,891[3]	465	465	97,2	[2] Zwei Parallelklassen in Kl. III.
3	Neuenstadt	5	60	—	60	43	430	1,048	183	183	98,6	[3] Andauernde Krankheit einiger Schüler.
4	Delsberg	5	67	—	67	42	433	2,269	1320	1320	95,0	[4] Fälle andauernder Krankheit.
	Sekundarschulen.											
1	Meiringen	2	29	21	50	41	428	1,623[4]	447	447	96,9	
2	Brienz	2	36	29	65	41	445	1,356	840	271	97,3	
3	Interlaken	5	86	46	132	42	420	3,684	277	277	97,3	
4	Frutigen	2	20	16	36	42	444	636	672	672	97,3	
5	Saanen	2	23	11	34	42	364	1,064	529	201	97,2	
6	Zweisimmen	2	19	14	33	41	439	345	90	90	98,2	
7	Wimmis	2	33	12	45	40	422	892	421	140	97,6	
8	Thun, Mädchen	5	—	119	119	40	440	3,438	71	71	97,7	
9	Steffisburg	2	33	27	60	38	407	960	108	108	98,5	
10	Belp	2	20	13	33	40,5	411	1,087	350	350	96,4	
11	Thurnen	2	21	9	30	40	424	567	693	693	95,8	
12	Schwarzenburg	2	29	20	49	40	395	883	560	560	97,7	
13	Bern, Knaben, obere Stadt	6[5]	179	--	179	41	404	5,744	358	358	97,6	[5] 2 Parallelklassen in Kl. V.
14	„ „ untere „	5	157	—	157	41	414	4,143	377	377	98,0	
15	„ Mädchen	20[6]	—	644	644	42	420	20,704	—	—	96,2	[6] Darunter 10 Parallelkl., 3 Seminarklassen, 1 Handels- u. 1 Fortbildungskl.
16	Uetligen	2	19	34	53	41	416	1,446[7]	990	990	93,9	[7] Im Winter wegen Schneefall schlechter Besuch u. im Sommer 1 Schüler beständig krank.
17	Worb	2	27	22	49	41	406	2,286[8]	825	275	95,0	
18	Biglen	2	17	22	39	41	429	1,392[9]	414	138	96,7	
19	Höchstetten	2	36	13	49	42	403	762	567	189	97,7	
20	Oberdiessbach	2	24	20	44	41	419	1,293[10]	807	269	96,2	
21	Münsingen	2	25	19	44	42	446	924	529	529	97,3	
22	Langnau	4	67	40	107	41	426	2,317[11]	181	181	98,2	[8] Anhaltende Krankheiten.
23	Signau	2	23	17	40	42	431	930[12]	156	52	97,3	[9] „ „
24	Zollbrück	2	28	18	46	41	413	1,873[13]	190	61	96,5	[10] „ „
25	Lützelflüh	2	25	13	38	40	354	438	342	114	98,0	[11] „ „
26	Sumiswald	2	29	24	53	41	447	609	183	61	98,9	[12] „ „
27	Wasen	1	11	9	20	41,5	413	495[14]	627	16	94,4	[13] „ „
28	Huttwyl	2	26	23	49	42	411	911	946	—	96,5	[14] Anhaltende Krankheit eines Schülers.
29	Kleindietwyl	2	31	20	51	39	416	642	366	366	98,3	
30	Langenthal	5	80	47	127	42	440	2,876	280	280	98,3	
31	Herzogenbuchsee	5	50	26	76	41	412	1,692	381	127	97,7	
32	Wiedlisbach	2	28	20	48	42	379	1,886	241	241	96,4	
33	Wangen	2	35	22	57	40	365	1,703[15]	820	237	96,0	[15] Anhaltende Krankheiten.
34	Kirchberg	3	31	34	65	41	451	1,689	132	44	97,8	
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	86	86	42	436	2,952[16]	—	—	97,4	[16] Anhaltende Krankheiten einer Schülerin.
36	Wynigen	2	28	18	46	41	420	3,187	1327	—	92,2	
37	Bätterkinden	2	22	8	30	43	466	843[17]	387	387	97,6	[17] Anhaltende Krankheit einer Schülerin.
38	Fraubrunnen	2	18	12	30	41	398	774	369	123	97,2	
39	Jegenstorf	2	31	13	44	39,5	417	939[18]	507	507	97,1	[18] Anhaltende Krankheit zweier Schüler.
40	Münchenbuchsee	2	22	24	46	42	426	690	51	51	95,3	
41	Erlach	2	26	34	60	42	402	1,322	228	208	98,0	
42	Nidau	2	28	29	57	42	423	1,794	168	56	97,4	
43	Twann	2	17	29	46	41	393	1,831[19]	409	409	96,0	[19] Anhaltende Krankheiten.
44	Biel, Mädcher	9[20]	—	245	245	41	410	10,658[21]	200	200	96,5	[20] Darunter 3 Klassen für französisch sprechende Schülerinnen und 1 Handelsklasse.
45	Büren	2	24	16	40	40	400	1,096	529	529	96,0	
46	Aarberg	2	39	17	56	42	438	489	273	91	98,5	
47	Lyss	3	54	40	94	40	401	2,079	855	855	97,2	
48	Schüpfen	2	25	12	37	41	405	1,152	414	—	95,6	[21] Andauernde Krankheiten.
49	Laupen	2	20	20	40	41,5	396	263	70	70	97,2	
50	Mühleberg	2	24	11	35	41	427	562	531	177	97,6	
51	Neuenstadt, Mädchen	5	—	57	57	43	473	1,933	62	62	99,0	
52	St. Immer, Knaben	5	105	—	105	43	463	3,399	1156	1156	97,3	
53	„ Mädchen	5	—	126	126	43	463	6,730	515	515	96,3	
54	Corgémont	2	25	24	49	42	462	2,123[22]	1571	1571	94,5	[22] „ „
55	Tramlingen	2	36	28	64	41	438	1,722[23]	2397	2397	94,8	[23] „ „
56	Münster	3	38	53	91	40	418	4,476[24]	378	378	95,9	[24] „ „
57	Delsberg, Mädchen	3	—	65	65	40	413	3,348	298	298	95,7	
58	Saignelégier	2	29	—	29	44	484	137	140	—	98,3	
59	Laufen	3	39	17	56	41	380	3,405[25]	1958	1958	90,4	[25] „ „
60	Grellingen	2	25	16	41	41,5	415	725	1751	1751	94,8	
61	Pruntrut, Mädchen	3	—	93	93	42	448	7,912[26]	1222	2439	92,7	[26] „ „
	Total der Zöglinge an Mittelschulen		2410	2517	4927							
	Bestand im Jahre 1885/86		2309	2340	4649							
	Differenz 1886/87		+101	+177	+278							

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabellen XI, pag. 224 u. 225, und XII, pag. 228.)

Ein ausführlicher Bericht des Sekundarschulinspektors über die Ergebnisse des Unterrichtes etc. wird nächstes Jahr wieder erscheinen.

Infolge Absterbens des Herrn Niggeler ist die Stelle eines Turninspektors vakant geworden; dieselbe soll jedoch, wenigstens vorläufig, nicht wieder besetzt werden. Herr Landolt wird in Zukunft das Turnen gleich den übrigen Fächern in den Bereich seiner Inspektionen ziehen.

Für eine ziemlich grosse Zahl von Sekundarschulen ging die sechsjährige Garantieperiode zu Ende und wurde wieder erneuert mit gleichzeitiger Neuwahl der Lehrerschaft. Wir müssen bemerken, dass viele Schulkommissionen in dieser Hinsicht nachlässig sind und nicht rechtzeitig die nöthigen Vorkehren treffen, auch nicht immer den richtigen Gang einschlagen, obschon derselbe ein einfacher ist. Neu anerkannt für 6 Jahre wurden unter Zusicherung des üblichen Staatsbeitrages folgende Anstalten: Biel, Progymnasium, Neuenstadt, Progymnasium, Thun, Mädchensekundarschule, Steffisburg, Diessbach, Sumiswald, Kleindietwyl, Langenthal, Herzogenbuchsee, Wynigen, Kirchberg, Aarberg, Büren, Nidau, Twann, Neuenstadt, Mädchen, Delsberg, Mädchen und Laufen. Die bisher von einem Privatverein getragene Sekundarschule Jegenstorf wurde von der Einwohnergemeinde übernommen und in dieser Form neu anerkannt.

Im Ganzen sind 28 Lehrerwechsel zu verzeichnen. An tüchtigen Sekundarlehrern ist kein Ueberfluss vorhanden, und es kömmt öfters vor, dass Schulkommissionen tüchtige Primarlehrer vorziehen, namentlich auch, weil dieselben viel eher im Stande sind, in einer Reihe von Fächern, wie es an zweiklassigen Schulen nöthig ist, zu unterrichten, als einseitig gebildete Fachlehrer.

Ueber den **Turnunterricht** an den Mittelschulen können wir nicht ausführlich berichten, weil Herr Turninspektor Niggeler durch Krankheit verhindert war, seinen Jahresbericht abzustatten; er besuchte im Sommer 1886 noch eine Reihe von Sekundarschulen.

Von den 57 Progymnasien und Sekundarschulen besitzen 52 einen genügenden Turnplatz, 4 einen ungenügenden und 1 gar keinen; 43 sind mit den vorgeschriebenen Geräthen vollständig versehen, 14 nur theilweise; 26 Anstalten haben genügende Turnlokale, 9 ungenügende und 22 noch keine; 35 Schulen turnen das ganze Jahr hindurch, 22 nur einen Theil des Jahres; das vorgeschriebene Minimum von 60 Turnstunden im Jahr haben 42 Schulen erreicht, 15 noch nicht.

Wir leben der Hoffnung, dass der Eifer und die Begeisterung, welche Herr Turninspektor Niggeler sel. in das Turnwesen unseres Kantons gebracht, auch nach dessen Tode fortdauern und dass unsere Lehrerschaft im Geiste des Verstorbenen tüchtig weiter arbeite und in diesem für die körperliche Entwicklung unseres Volkes so wichtigen Fach immer bessere Leistungen zu Tage fördere.

Die **drei Gymnasien** unseres Kantons, Bern, Burgdorf und Pruntrut, geben regelmässig jedes Jahr gedruckte Berichte und Programme heraus. Wir entnehmen denselben die nachfolgenden nähern Mittheilungen.

1. Kantonsschule Pruntrut.

Die Lehrerschaft erlitt einen ziemlich starken Wechsel.

Am Schlusse des Schuljahres 1885/86 verliess Herr Charles Rollier, Lehrer des Italienischen und des Deutschen, die Anstalt, um eine Lehrerstelle am Progymnasium in Biel anzunehmen; ihn ersetzte Herr Zobrist von Neuenburg; an Stelle des an die Mädchensekundarschule in Bern gewählten Herrn Banderet, Lehrers der französischen Sprache in den obern Klassen, trat Herr Dr. Fahrny von Chaux-de-fonds. Herr Fritz Meyer, welcher seit 25 Jahren als Lehrer des Deutschen und Englischen an der Anstalt wirkte, trat mit einer wohlverdienten Pension in den Ruhestand; sein Nachfolger wurde Herr Schilliger von Weggis, gewesener Lehrer an der Realschule in Basel. An den drei genannten Lehrern verlor die Schule vorzügliche Lehrkräfte, die ihrem Amt mit grossem Geschick und aller Gewissenhaftigkeit vorstunden.

In der obersten Realklasse befand sich kein Schüler, während die Literarklasse von 9 Schülern besucht wurde, welche am Ende des Schuljahres mit gutem Erfolge das Maturitätsexamen bestunden.

Bestand der Anstalt im Berichtjahr.

	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
Literarabtheilung	21	28	12	10	9	9	7	9	
Realabtheilung				3	7	5	1	—	
Total	21	28	12	13	16	14	8	9	= 121
Im Vorjahre	28	18	15	17	12	3	8	10	= 111

Dank der Generosität verschiedener Privaten haben Bibliothek und Museum im Berichtsjahre ganz ausserordentliche Bereicherungen erhalten, welche hier bestens verdankt werden.

2. Gymnasium der Stadt Bern.

Als wichtiges Ereigniss ist zunächst die Abschaffung des Schulgeldes im ganzen Progymnasium anzuführen.

Am Ende des Sommersemesters verliess Herr Prof. Dr. Hitzig, Rektor der Literarschule, die Anstalt, um einem ehrenvollen Rufe an die Hochschule Zürich zu folgen. Die Schule verlor an ihm einen vortrefflichen Lehrer und tüchtigen Vorsteher. An seine Stelle trat als Rektor und Lehrer der alten Sprachen an den obersten Klassen der Literarschule Herr Dr. Georg Finsler, bisher Lehrer an der Kantonsschule in Zürich.

Die vierfache Anstalt hatte folgenden Bestand:

1. Progymnasium	in	4	Doppelklassen	243	Schüler,
2. Handelsschule	»	2	Klassen . .	41	»
3. Realschule	»	4	» . .	35	»
4. Literarschule	»	5	» . .	87	»
Total	in	19	Klassen . .	406	Schüler,

gegen 395 im Vorjahre.

Die sämmtlichen 14 Schüler der Oberprima bestunden im Herbst mit Erfolg die Maturitätsprüfung und bezogen hierauf mit einer einzigen Ausnahme die Hochschule Bern.

Aus der Realschule traten 4 Schüler, nachdem sie das Maturitätsexamen bestanden hatten; davon begab sich blos einer ans eidgenössische Polytechnikum in Zürich.

Die Handelsschule verliessen 34 Schüler; die meisten traten in Handels- oder Bankgeschäfte ein.

Die Schülerreisen nahmen den besten Verlauf; zwei Sektionen mit je 10 Schülern führten 11tägige, zwei Sektionen mit 14 und 16 Schülern 6tägige Reisen aus.

Bibliothek und Sammlungen wurden durch Anschaffungen und Geschenke wesentlich vermehrt.

3. Gymnasium Burgdorf.

Das Schuljahr kann in jeder Beziehung ein glückliches genannt werden, was namentlich auch dem Umstande zu verdanken ist, dass im Lehrpersonal kein Wechsel eintrat.

Die aus Mangel an Schülern seit mehreren Jahren eingegangene Handelsabtheilung wurde im Berichtsjahre nach einem neuen Lehrplane wieder eröffnet. Neben den Handelsfächern besuchten die Schüler einen Theil des Unterrichts in der Sekunda, sollen aber in Zukunft der Tertia zugetheilt werden.

Stand der Schule im Berichtsjahre.

	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
Literarabtheilung	26	12	12	9	10	17	12	12	
Realabtheilung		7	10	14	9	2	5	1	
Total	26	19	22	23	19	19	17	13	= 158
Im Vorjahre	19	17	30	25	17	18	15	17	= 158

Dazu kommen in Tertia 9 und in Sekunda 11, zusammen 20 Hospitanten, was im Ganzen eine Zuhörerzahl von 178 ausmacht.

Zur Maturitätsprüfung stellten sich 10 Primaner, welche alle das Zeugniss der Reife erhielten. Mit denselben bestunden noch 10 Schüler der Lerberschule in Bern die Prüfung, ebenfalls alle mit Erfolg.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden wie üblich beschenkt und durch Anschaffungen bereichert.

Ergebniss der Maturitätsprüfungen.

a. In humanistischer Richtung.

	Examinanden.	Promovirt.
1. *Bern,* 13. bis 18. Sept. 1886.		
Schüler d. städtischen Gymnasiums	14	14
Externe	1	1
2. *Burgdorf,* 10. März 1887.		
Schüler des dortigen Gymnasiums	10	10
Schüler d. Lerbergymnasiums in Bern	10	10
Externe	1	1
Uebertrag	36	36
3. *Pruntrut,* 1. April 1887.		
Schüler der dortigen Kantonsschule	9	9
Total	45	45
Im Vorjahr	54	54

b. In realistischer Richtung.

Bern, 21. September 1886	4	4
Im Vorjahr	5	5

IV. Die Lehrerbildungsanstalten.

	Klassen.	Zöglinge.	Lehrer.	Lehrerinnen.	*Reine Ausgaben pro 1886.*	
					Fr.	Rp.
Hofwyl . . .	4	133	10	—	63,755	95
Pruntrut . .	4	53	7	—	39,052	35
Hindelbank .	1	31	2	2	15,902	09
Delsberg . .	1	20	2	1	19,950	04
	10	237	21	3	138,660	43

In diesem Jahre erscheint wiederum ein gedruckter Bericht über alle vier Seminarien; wir können uns desshalb auf die nachfolgenden kurzen Mittheilungen über die einzelnen Anstalten beschränken.

1. Lehrerseminar in Hofwyl.

Die Seminarkommission ist mit Gang und Haltung der Anstalt durchaus zufrieden; sie spricht aber den Wunsch aus, es möchte die Erstellung einer Turnhalle und die Einrichtung einer besondern Uebungs- oder Musterschule baldmöglichst an die Hand genommen werden, weil damit nach beiden Seiten einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen würde.

Im Herbst 1886 reichte Herr J. Glaser mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter — er stund im 74. Lebensjahre — die Entlassung ein; derselbe hat während sieben Jahren mit jugendlicher Begeisterung, mit Treue und Gewissenhaftigkeit am Seminar gewirkt und sich den besten Dank der Schüler und der Behörden erworben. An seine Stelle trat Herr Eduard Holzer, Sekundarlehrer in Bern. Leider wurde die Anstalt gegen Ende des Schuljahres von einem herben Verluste betroffen, indem dieselbe durch den Tod des im besten Mannesalter stehenden Pfarrers Rüetschi in Münchenbuchsee ihren vorzüglichen Religionslehrer verlor.

Im Frühling 1886 meldeten sich 66 Bewerber zur Aufnahme in's Seminar, wovon 64 zur Prüfung erschienen; es wurden 36 neue Zöglinge in die IV. Klasse aufgenommen. Im Herbst bestunden die 39 Zöglinge der I. Klasse die Patentprüfung; 35 wurden patentirt, einer ist durchgefallen und 3 haben noch eine Nachprüfung in einem Fache zu bestehen. Zur Vor-

prüfung kamen die 26 Zöglinge und 1 Hospitant der II. Klasse; 22 konnten definitiv promovirt werden, 3 unter der Bedingung einer Nachprüfung in einem Fache; einer fiel durch.

Die sämmtlichen ausgetretenen Zöglinge erhielten bis auf einen Anstellung an bernischen Primarschulen.

Die übliche Alpenreise der II. Klasse ging nach Luzern, über den Vierwaldstättersee, durch den Kanton Uri und über Furka und Grimsel zurück; sie nahm den besten Verlauf.

An der erhebenden Grauholzfeier betheiligten sich Lehrer und Zoglinge des Seminars in corpore.

2. Lehrerseminar Pruntrut.

Das Schuljahr 1886/1887 nahm einen ganz regelmässigen Verlauf; es kamen keine Lehrerwechsel und auch sonst keinerlei Veränderungen vor. Er wird stetsfort an der Verbesserung der Anstalt gearbeitet und danach getrachtet, das in verschiedenen Richtungen noch Fehlende zu ergänzen. Ein guter Geist beherrscht Schüler und Lehrerschaft. An den ziemlich mangelhaften Lokalen wurden auf Kosten der Anstalt einige kleinere Verbesserungen angebracht. Mobiliar, Lehrmittel und Sammlungen erhielten wesentliche Vermehrungen.

Betragen und Fleiss der Zöglinge können im Allgemeinen gut genannt werden. Immerhin ist in Bezug auf die I. Klasse ein Vorbehalt zu machen; während dieselbe vor einem Jahre eine recht gute Vorprüfung ablegte, liessen die Resultate der diesjährigen Patentprüfung zu wünschen übrig, was darauf schliessen lässt, dass die Zöglinge mehr Eifer und Ausdauer hätten entfalten können.

Im Frühling 1886 wurden von 32 Aspiranten 16 neue Zöglinge aufgenommen. Auf Ende des Schuljahres hatte die Anstalt folgenden Bestand: I. Klasse 12 Zöglinge; davon erhielten 10 das Patent, 1 hat ein Nachexamen in der Naturkunde zu bestehen und 1 fiel durch; II. Klasse 6 Zöglinge; III. Klasse 19 Zöglinge, wovon 3 nicht promovirt werden konnten; IV. Klasse 16 Zöglinge, welche alle promovirt worden sind. Total 53 Zöglinge.

Der Gesundheitszustand war mit Ausnahme eines einzigen schwereren Falles gut.

Die sämmtlichen Zöglinge machten einen kleinen Spaziergang durch die interessantesten Theile des Jura, während die I. Klasse eine mehrtägige Reise in die Alpen der Zentralschweiz unternahm.

3. Lehrerinnenseminar Hindelbank.

Das Schuljahr 1886/1887 verfloss, ohne ungewöhnliche Erscheinungen zu bringen. Im Personal weder der Lehrerschaft noch der Zöglinge trat eine Aenderung ein. Betragen, Fleiss und Leistungen der Schülerinnen waren befriedigend.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ziemlich gut. Zwar machte sich die rauhe oder nasskalte Witterung mehrmals in hohem Masse geltend; doch kamen keine schweren und gefährlichen Erkrankungen vor. Kurz vor Schluss des Jahreskurses musste der Direktor wegen heftiger Erkrankung den Unterricht während 3 Wochen aussetzen. Die ausfallenden Stunden wurden durch die übrige Lehrerschaft übernommen und später vom Direktor grösstentheils nachgeholt.

Am Ende des Jahreskurses fand die Patentprüfung statt, nachdem schon im Herbst 1886 die Patentprüfung in den Handarbeiten vorgenommen worden war. Sämmtliche 31 Schülerinnen wurden als Primarlehrerinnen patentirt. Nur ungefähr der Fünftel von ihnen fand auf Beginn des Sommerhalbjahres 1887 definitive oder provisorische Anstellung. Die übrigen sind für die Verwerthung der erworbenen Kenntnisse zunächst noch auf's Warten angewiesen.

Ein grosser Andrang ergab sich zur Aufnahme in den neuen, im Frühling 1887 beginnenden Bildungskurs. Es liefen nicht weniger als 95 Aufnahmsgesuche ein, von welchen 5 wegen Krankheit und andern Gründen wieder zurückgezogen wurden, so dass 90 Mädchen in der Woche nach Ostern 1887 die Aufnahmsprüfung bestanden. Wegen dieses grossen Zudrangs wurden so viele Schülerinnen, als nur im Seminar untergebracht werden können, nämlich 32, aufgenommen.

4. Lehrerinnenseminar Delsberg.

Der Anstaltsdirektor, Herr Robert Schaffter, dessen Gesundheitszustand schon seit einiger Zeit Besorgniss erregte, erkrankte im November 1886 so ernsthaft, dass er den Unterricht und die Leitung der Anstalt einem Stellvertreter, Herrn Schulinspektor Péquegnat, übergeben und auf Ende Winter seine Demission einreichen musste. Der Regierungsrath bewilligte Herrn Schaffter einen Ruhegehalt, den er für seine langjährigen, vorzüglichen Dienste als Primarlehrer, Sekundarlehrer, Schulinspektor und Seminardirektor wohl verdient hatte. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, dass diese Störung für die Schülerinnen des zu Ende gehenden Kurses nachtheilig sein musste, trotzdem die übrige Lehrerschaft und der Stellvertreter ihr Möglichstes thaten und mit aller Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue die entstandene Lücke auszufüllen suchten.

Im Uebrigen wurde der Unterricht programmgemäss ertheilt und der Unterrichtsplan vollständig durchgearbeitet. Von den 20 Schülerinnen konnten dann auch nach der am 24. bis 26. Februar und 10. und 11. Mai abgelegten Patentprüfung 18, mit dem Primarlehrerinnenpatent versehen, die Anstalt verlassen; zwei Schülerinnen konnten nicht patentirt werden; dies war vorauszusehen und es wurden die Eltern auch rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht.

An Stelle des Herrn Schaffter wurde zum Lehrer und Direktor der Anstalt gewählt Herr Duvoisin, Vorsteher des Progymnasiums Delsberg.

Für den neuen Kurs war der Zudrang sehr gross; von den 59 Aspirantinnen wurden 24 interne und 4 extreme, total 28 Schülerinnen, angenommen.

5. Die Seminarabtheilung der Mädchensekundarschule der Stadt Bern

hatte folgenden Bestand: I. Klasse 12, II. Klasse 25, III. Klasse 29, total 66 Schülerinnen. Sämmtliche Schülerinnen der I. Klasse bestunden die Primarlehrerinnen-Patentprüfung mit gutem Erfolg.

Die Anstalt erfreut sich eines glücklichen Gedeihens. Das abgelaufene Schuljahr brachte die Bestätigung, dass die bei Anlass der Erneuerung der Garantieperiode vor einem Jahre in's Leben gesetzten sachlichen und persönlichen Aenderungen im Schulorganismus demselben neue Kraft verliehen haben.

V. Hochschule und Thierarzneischule.

Zahl der Studirenden.

Tabelle XIII.

	Sommersemester 1886.							Wintersemester 1886/87.						
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche.
Protestantische Theologie	35	6	2	43	—	43	—	35	8	1	44	1	45	—
Katholische Theologie .	—	8	—	8	—	8	—	—	8	—	8	—	8	—
Jurisprudenz	104	31	5	140	6	146	—	113	50	1	164	1	165	—
Medizin	53	81	69	203	1	204	40	55	101	71	227	4	231	42
Philosophie	55	17	16	88	26	114	10	53	24	19	96	71	167	10
Thierarzneischule . . .	18	24	3	45	—	45	—	20	23	2	45	—	45	—
Total	265	167	95	527	33	560	50	276	214	94	584	77	661	52
Im Schuljahre 1885/86 .	237	160	75	472	29	501	43	269	178	83	530	129	659	57
Verhältniss zum Vorjahre	+ 28	+ 7	+ 20	+ 55	+ 4	+ 59	+ 7	+ 7	+ 36	+ 11	+ 54	— 52	+ 2	— 5

Ueber die *akademische Thätigkeit* gibt folgende Tabelle Aufschluss:

Tabelle XIV.

	Sommersemester 1886.				Wintersemester 1886/87.						
	Angekündigte		Abgehaltene		Angekündigte		Abgehaltene				
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Zuhörer per Vorlesung.	Zahl der Kollegien per Student.	Zahl der wöchentlichen Stunden per Student.
Protestantisch-theologische Fakultät	23	61½	21	56	23	62	18	52	13,6	5,5	17,0
Kathol.-theologische Fakultät .	13	40	12	36	12	36	12	36	3,5	5,4	16,5
Juristische Fakultät	27	87	26	81	23	90	23	90	22,7	2,9	11,2
Medizinische Fakultät . . .	61	164	47	142½	63	185½	44	151½	27,5	5,1	22,7
Philosophische Fakultät . .	108	263	75	177½	122	361	91	289	13,1	7,1	19,3
Total	232	615½	181	493	243	734½	188	618½	*17,1	*4,7	*16,9

*) Im Durchschnitt.

Anmerkung. Die praktischen Uebungen in der Anatomie, in den Laboratorien und Seminarien, sowie die Exkursionen sind wohl als Vorlesungen gezählt, aber bei der Stundenzählung nicht in Anschlag gebracht.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XV.

	Protestant.-theologische Fakultät.					Kathol.-theolog. Fakultät		Juristische Fakultät.					Medizinische Fakultät.					Philosophische Fakultät.					Thierarzneischule.			
	Prof. Ordentliche	Ausserordentliche	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	*Total.*	Ordentl. Professoren.	*Total.*	Prof. Ordentliche	Ausserordentliche	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	*Total.*	Prof. Ordentliche.	Ausserordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	*Total.*	Prof. Ordentliche.	Ausserordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdozenten.	*Total.*	Prof. Ordentliche.	Ausserordentliche.	Hülfslehrer.	*Total.*
Bestand auf Ende des Schuljahres 1885/86 .	5	—	2	2	9	4	4	6	1	—	1	8	10	3	1	15	29	15	4	—	18	37	5	6	—	11
Abgang	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Zuwachs	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	3	—	1	—	2	3	—	—	—	—
Bestand auf Ende des Schuljahres 1886/87 .	5	—	2	2	9	4	4	6	1	1	1	9	11	2	1	15	29	15	4	—	20	39	5	6	—	11

Total der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XVI.

	Ordentliche Professoren.	Ausserordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Dozenten.	*Total.*
Protestantisch-theologische Fakultät . .	5	—	2	2	9
Katholisch-theologische Fakultät . . .	4	—	—	—	4
Juristische Fakultät	6	1	1	1	9
Medizinische Fakultät	11	2	1	15	29
Philosophische Fakultät	15	4	—	20	39
Hochschule Total	41	7	4	38	90
Thierarzneischule	6	—	—	5	11
Total	47	7	4	43	101

Im Sommersemester 1886 lag das Rektorat in den Händen von Herrn Prof. Dr. Oncken; für das Schuljahr 1886/1887 wurde sodann Herr Professor Dr. Pflüger zum Rektor gewählt.

Aus den Semesterberichten der Genannten theilen wir Folgendes mit:

Der Lehrkörper erhielt folgenden Zuwachs:

Die Venia docendi wurde ertheilt: Herrn Dr. J. de Giacomi für innere Medicin; Hrn. Dr. Ed. Müller aus Basel für Sanscrit und vergleichende Sprachforschung; Hrn. Dr. v. Speyr, Sekundararzt der Waldau, für Psychiatrie; Hrn. Dr. Gustav Tobler, Gymnasiallehrer, für Schweizergeschichte, und Herrn Bernhard Niggli, Gymnasiallehrer, für neuere italienische Sprache und Litteratur.

An Stelle des im Vorjahr verstorbenen Hrn. Prof. Dr. Hirschwälder wurde zum ordentlichen Professor für systematische Theologie an der kathol.-theol. Fakultät gewählt Hr. Dr. Ad. Thürlings, Pfarrer in Kempten. Hr. Dr. R. Demme wurde vom ausserordentlichen zum ordentlichen Professor für Pharmakologie und Kinderkrankheiten befördert. Dem frühern Professor für Strafrecht und Strafprozess, Herrn Dr. Karl Stoss, Oberrichter, wurde der Titel eines Honorarprofessors ertheilt.

Verstorben sind die Privatdocenten Hr. Dr. v. Erlach und Hr. Lic. theol. Rüetschi, Pfarrer in Münchenbuchsee; der erstere in vorgerücktem Alter nach einer langwierigen Krankheit, der letztere im besten Mannesalter in Folge einer heftigen Lungenentzündung.

Im Herbste verlor die Hochschule in Herrn Dr. Hitzig, ausserordentlicher Professor, der einem ehrenvollen Ruf nach Zürich Folge leistete, einen vorzüglichen Lehrer der klassischen Philologie. Ihn ersetzte Hr. Dr. Fr. Haag, Rektor am Gymnasium Burgdorf, welcher für das gleiche Fach zum ausserordentlichen Professor gewählt wurde.

Gegen Ende des Schuljahres erhielt Hr. Dr. Stern, Professor der allgemeinen Geschichte, einen sehr ehrenvollen Ruf an das schweizerische Polytechnikum in Zürich; es wurde nichts unterlassen, um diese ausgezeichnete Lehrkraft der Hochschule zu erhalten; die gemachten Anstrengungen waren aber umsonst.

Nicht gelesen haben: 1. Im Sommersemester 1886: Hr. Prof. Dr. Ad. Vogt und wegen Krankheit Hr. Prof. Dr. Hebler; die Privatdocenten: Herr Dr. Dick, Hr. Dr. Dubois, Hr. Dr. Conrad, Herr Dr. Kurz und Hr. Dr. Wurstemberger; beurlaubt waren: Hr. Prof. Dr. Hidber und Hr. Künzler, Privatdocent. 2. Im Wintersemester 1886/1887: Hr. Prof. Dr. Rüetschi und Hr. Prof. Dr. Ad. Vogt; die Privatdocenten: Hr. Lic. theol. Rüetschi, Hr. Dr. Dutoit, Hr. Dr. Dubois, Hr. Dr. Conrad, Hr. Dr. Dick, Hr. Dr. Bueler, Hr. Dr. Bigler, Hr. Dr. Wurstemberger und Hr. Dr. Schaffer; beurlaubt war Hr. Professor Dr. Sidler.

Das *Stiftungsfest* der Hochschule wurde Samstags den 20. November gefeiert. Die Rede des antretenden Rektors handelte: «Ueber Kurzsichtigkeit und Erziehung». Die namentlich für alle Schulbehörden sehr beachtenswerthe Rede erschien seither im Drucke. Eine zahlreiche Betheiligung von Seite des Lehrkörpers, der Studentenschaft und der Freunde der Hochschule sowie die Mitwirkung des Studentengesangvereins erhöhten die Feier. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Ehrenpromotionen vorgenommen: 1. Auf Antrag der juridischen Fakultät wurde Hrn. Bundesrath Louis Ruchonnet für seine Verdienste um die Vereinheitlichung des schweizerischen Rechtes die Würde eines Doctor juris utriusque honoris causa zuerkannt. 2. Wurde Hrn. Timotheus Rothen, Beamten der eidgenössischen Telegraphenverwaltung, für seine Verdienste auf dem Gebiete der Electricitätslehre auf Antrag der philosophischen Fakultät der Titel eines Doctor philosophiæ honoris causa verliehen.

Die pro 1884 bis 1886 gestellten *akademischen Preisaufgaben* wurden rühmlicherweise alle gelöst und des ersten Preises würdig erachtet. Es waren folgende: 1. Der kathol.-theol. Fakultät, gelöst von Hrn. Joseph Walker, cand. theol. 2. Der medicinischen Fakultät, gelöst von Hrn. Fr. Stocker, Arzt, von Luzern. 3. Der philosophischen Fakultät, II. Abtheilung, gelöst von Hrn. Gustav Bider, cand. phil., I. Assistent am pharmaceutischen Institut. Ausserdem wurden für Arbeiten in den verschiedenen Seminarien 12 Preise zuerkannt.

Das Verhalten der Studentenschaft gibt zu keinen weitern Bemerkungen Anlass; bezüglich des Kollegienbesuches verweisen wir noch auf die in Tab. XIV pro Wintersemester 1886/1887 neu hinzugekommenen Angaben.

Wie aus Tab. XIII ersichtlich ist, zählte die Hochschule im letzten Wintersemester 539 immatrikulirte Studenten, eine bisher nie erreichte Zahl; neben der medicinischen weist auch die juridische Fakultät eine starke Zunahme auf.

Die *öffentlichen akademischen Vorträge* fanden im Museumssaale statt. Vorträge hielten die Herren Professoren: Dr. Ed. Langhans, Dr. Hirzel, Dr. Forster, Dr. Zeerleder, Dr. Hilty, Dr. Steck, Dr. Morf, Dr. Vetter, Dr. Lichtheim und Dr. Sahli, Privatdocent.

An die 500jährige glänzende Stiftungsfeier der Hochschule Heidelberg entsandte der akademische Senat Hrn. Prof. Dr. Oncken, Rektor, und Hrn. Prof. Dr. Hagen als Delegirte. Der Letztere hatte eine besondere Festschrift abgefasst, welche von den Genannten bei'r Empfangsfeier überreicht und gut aufgenommen wurde.

Bei Anlass des 50jährigen Doktorjubiläums von Hrn. Prof. Dr. Zeller in Berlin, ehemals Professor an unserer Hochschule, übersandte der Senat dem Jubilar eine von Hrn. Professor Dr. Lüdemann abgefasste Adresse, welche durch ein warmes Dankschreiben erwidert wurde.

Mit dem Unterrichtsdepartement der französischen Republik kam ein Abkommen zu Stande, wonach hinfort die Hochschule Bern in die Reihe derjenigen auswärtigen Universitäten tritt, mit welchen die französischen Fakultäten bezüglich ihrer akademischen Schriften im Austauschverkehr stehen.

Doktorprüfungen fanden statt:

	Kandidaten.	Promovirt.
Juridische Fakultät	12	10
Medizinische Fakultät	30	25
Philosophische Fakultät	7	5
Total	49	40

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen:

	Kandidaten.	Patentirt oder promovirt.
Propädeutische Prüfungen für das protestantische Predigtamt	10	7
Praktische Prüfungen für das protestantische Predigtamt	16	14
Prüfungen für das christ-katholische Predigtamt	2	2
Propädeutische Fürsprecherprüfung .	8	6
Praktische Fürsprecherprüfung . . .	11	5
Notariatsprüfungen	40	26
Propädeutisch-medizinische Prüfungen	34	26
Praktisch-medizinische Prüfungen . .	23	18
Pharmaceutisch-propädeutische Prüfungen	4	4
Pharmaceutisch-praktische Prüfungen	2	2
Thierärztliche propädeutische »	15	9
» praktische »	2	2
Diplomprüfungen für das höhere Lehramt	1	1
Patentprüfungen für Sekundarlehrer .	16	14
Fähigkeitsprüfungen für Fachlehrer .	13	11
Total	197	147

Das unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Oncken stehende **Seminar für Volkswirthschaft und Konsularwesen** zählte im Sommersemester 1886 in der I. Sektion 16, in der II. Sektion 17 Mitglieder; die Uebungen und Referate in der ersteren bezogen sich auf wichtigere nationalökonomische Literaturerscheinungen Englands und Frankreichs aus den drei letzten Jahrhunderten. In der II. Sektion wurde neben den regelmässigen Vorträgen über die ökonomischen Zustände der grössern Staaten Europa's und Asiens Seitens der Mitglieder eine Reihe selbstgefertigter Arbeiten zum Vortrage gebracht. Daneben fanden ökonomische Exkursionen statt, eingeleitet von einem orientirenden Vortrag. Im Wintersemester 1886/87 stellte sich die Mitgliederzahl der I. Sektion auf 11, die der II. auf 12. Die erstere behandelte die wichtigeren Werke der nationalökonomischen Klassiker des 18. Jahrhunderts in Frankreich und England und die Hauptwerke der Landwirthschaftswissenschaft. Die II. Sektion beschäftigte sich mit den ökonomischen Zuständen von Nord- und Südamerika mit besonderer Rücksicht auf die zollpolitische Gesetzgebung der einzelnen Staaten. Hiezu gesellten sich freie Vorträge mit darauf folgender Diskussion. Das Seminar wurde mehrfach mit werthvollen Geschenken bedacht.

Am **romanistischen Seminar** haben 19 Studenten theilgenommen, von denen 11 schriftliche Arbeiten lieferten. Es werden Rechtsfälle nach Iherings bekanntem Buche schriftlich ausgearbeitet, sodann mündlich vorgetragen und durch Debatten verhandelt.

Ueber das **deutsche Seminar** ist kein Bericht eingelangt.

Philologisches Seminar. Es betheiligten sich im Sommer 1886 sieben und im Winter acht Mitglieder. Wie der Besuch war auch der Fleiss der Mitglieder ein recht befriedigender, und es konnten von 8 Seminarbeiten 4 mit Preisen bedacht werden. Im Proseminar beschäftigten sich die Theilnehmer mit Stilübungen und kursorischer Lektüre in den beiden alten Sprachen.

Das **romanische Seminar** zählte im Sommer 3 ordentliche und 10 ausserordentliche und im Winter 4 ordentliche und 13 ausserordentliche Mitglieder. Gegenstand des Studiums war im Sommer die neufranzösische Grammatik und die Interpretationen des altfranzösischen Romans Cliger von Christian von Troyes. Im Winter beschäftigte man sich mit der Interpretation von Liedern Béranger's, von Christian von Troyes' Roman vom Löwenritter und vom altprovençalischen Roman de Flamenra. Hiezu kamen Untersuchungen über die unserm Kanton benachbarten franco-provençalischen Patois, über welche zwei Mitglieder schriftliche Arbeiten lieferten, von denen die eine mit einem ersten Preis bedacht wurde.

Historisches Seminar. Die Abtheilung für Schweizergeschichte besuchten sieben Mitglieder. Die Hauptbeschäftigung bildete das Urkundenlesen, wozu auch das Staatsarchiv benutzt wurde. Zwei schriftliche Arbeiten konnten mit Preisen gekrönt werden. Die Abtheilung für allgemeine Geschichte zählte acht Theilnehmer. Den Untersuchungen wurde eine Venetianische Relation aus Albéris Sammlung vom Jahr 1527 zu Grunde gelegt; dieselben führten zu einem Ueberblick der florentinischen Verfassungsgeschichte und zu einem Vergleiche der Institutionen dieses Staates mit den andern Gemeinwesen des Mittelalters ähnlicher Art. Daneben wurden die Theilnehmer damit betraut, zusammenfassende Vorträge über einzelne Theile der europäischen Geschichte zu halten, woran sich jeweilen die Kritik schloss. Eine aus den Uebungen hervorgegangene schriftliche Arbeit konnte mit einem Preise gekrönt werden.

Ueber die **bernische Kunstschule** ist ein gedruckter Bericht herausgegeben worden; sie erfreut sich einer gedeihlichen Entwicklung. Die Zahl der Zöglinge betrug 67 (38 Herren und 29 Damen), 37 angehende Künstler und Dilettanten, 8 Lehrer und Lehrerinnen, 10 Lehramtskandidaten und 12 angehende Kunsthandwerker. Die Einnahmen betrugen Fr. 8682. 85 (Fr. 5000 vom Staate), die Ausgaben Fr. 8498. 45. Die Bundessubvention von Fr. 3000, welche in obigen Beträgen nicht inbegriffen ist, wurde ihrer Bestimmung gemäss für die kunstgewerbliche Abtheilung verwendet.

Die **akademische Kunstsammlung** konnte bei dem von Fr. 800 auf Fr. 1000 erhöhten Kredite etwas besser bedacht werden als frühere Jahre, wenn auch grössere Anschaffungen bei den immerhin beschränkten Mitteln ausgeschlossen sind. Geschenke erhielt die Sammlung von Herrn Oberst von Rougemont in Thun, von Herrn Architekt Davinet und vom Freiherrn von Ottenfels, k. k. österreichisch-ungarischer Gesandter in Bern.

Botanischer Garten. Die wichtigste Neuerung ist die im Berichtsjahr zu Stande gekommene Erweiterung der Räumlichkeiten durch Aufführung eines Stockwerkes auf dem Mittelbau des Institutsgebäudes. Die 5 neuen Lokale gewähren nun hinlänglichen Raum für die Sammlungen und die Arbeiten. Das Ganze bildet eine sehr erfreuliche, längst nothwendig gewordene Ergänzung der zu Lehrzwecken dienenden Einrichtungen des botanischen Instituts.

Im Austausch mit auswärtigen Instituten wurden 639 Samenproben abgegeben und dagegen 519 bezogen. — Dem stadtbernischen Gärtnerverein wurde in der südöstlichen Seite des Gartens eine kleine Parzelle zur Anlage eines Mustergartens für Zwergobstkultur zur Verfügung gestellt. — Werth des Inventars Fr. 14,065.

Die **Poliklinik** weist im Berichtsjahre wieder ein Zunehmen auf. Behandelt wurden in der medicinischen Abtheilung 1916, in der chirurgischen 1523, total 3439 Patienten. Dieselben vertheilen sich folgendermassen: Innere Stadt 876, Stadtbezirk 1860, total Stadt Bern 2736, Kanton Bern (ohne Stadt) 634, andere Kantone 23, Ausland 32, unbekannt 14. Männlichen Geschlechtes waren 1922 und weiblichen Geschlechtes 1517. Ungefähr die Hälfte stellte sich an den 4 Schautagen im Inselspital, die andere Hälfte wurde zu Hause behandelt. Eine Durchsicht der Personalkontrole hat ergeben, dass fast sämmtliche Patienten, mit geringer Ausnahme, arme Leute sind. Den Hauptvortheil von der Poliklinik hat die Stadt Bern, deren Beitrag von Fr. 1500 in keinem Verhältniss hiezu steht. Als Mittel dürfen von der Staatsapotheke keine theuren Arzneien verabfolgt werden, und es beläuft sich denn auch das Rezept im Durchschnitt auf circa 55 Rp. Trotzdem ist der jeweilige Kredit bei der so grossen Zahl stetsfort ein ungenügender.

Von den andern Abtheilungen der Poliklinik sind keine Berichte eingelangt.

Thierarzneischule.

Das Lehrpersonal der Anstalt erlitt keine Veränderungen; die sämmtlichen Unterrichtsfächer sind programmgemäss gelesen worden. Die Schülerzahl betrug in beiden Semestern je 45.

Als Assistent der Anatomie fungirte im Sommer Herr Stauffer, Student, im Winter Herr Oskar Rubeli, Thierarzt.

Zu anatomischen Zwecken wurden 11 Pferde, 1 Esel, 2 Schafe, 1 Ziege, sowie eine Anzahl Hunde, Katzen und Kaninchen verwendet; zu chirurgischen Zwecken 7 Pferde und eine grosse Zahl Pferdehufe.

Die ambulatorische Klinik behandelte 2028 Thiere (87 Pferde, 1416 Rinder, 305 Ziegen und Schafe, 134 Schweine und 86 andere Thiere), die Spitalklinik 363 (269 Pferde, 1 Rind, 1 Ziege, 90 Hunde und Katzen und 2 andere Thiere), die Konsultationsklinik 1110 Thiere (778 Pferde, 25 Rinder, 15 Schafe und Ziegen, 264 Hunde, Katzen und Schweine, 28 andere Thiere), somit total in den drei Kliniken 3501 Thiere gegenüber 3856 im Vojahr.

Zu Sektionsübungen wurden verwendet:

13 Pferdekadaver, Theile von 13 Pferden.
13 Rinderkadaver, Theile von 32 Rindern.
5 Ziegen, 14 Schweine, 46 Hunde, 4 Katzen, 1 Affe und 17 Hausvögel.

Der Bestand der Bibliothek beträgt 999 Werke in 1873 Bänden; Vermehrung 69 Werke mit 97 Bänden.

Der Anstaltsdirektor beklagt sich neuerdings wegen der ungenügenden Stallungen, mit welchen im Berichtsjahre unangenehme Erfahrungen gemacht werden mussten; es bildet dieser Umstand eine Gefahr für die mit vieler Mühe gehobene Klinik. Unter den heutigen Verhältnissen kann z. B. nur eine geringe Anzahl eidgenössische Militärpferde in Behandlung genommen werden, so dass das eidgenössische Militärdepartement in der Regel genöthigt ist, unter Zuziehung eines auswärtigen Veterinäroffiziers eine eigene Kuranstalt in den Militäranstalten auf dem Beundenfeld aufzustellen. Aber auch die Unterrichtslokale des Thierspitals sind ungenügend; so musste für Abhaltung eines mikroskopischen Kurses ausserhalb der Anstalt, im Gebäude des Gymnasiums, ein Lokal gesucht werden.

An Stipendien wurden ausgerichtet:

a. Aus dem Mushafenfond:

1) An 45 Studirende der protestantischen Theologie	Fr.	8,257. 50
2) » 33 Studirende der juridischen Fakultät	»	3,537. 50
3) » 33 Studirende der medizinischen Fakultät	»	5,627. 50
4) » 43 Studirende der philosophischen Fakultät	»	7,175. —
5) » 7 Studirende der Thierarzneischule	»	762. 50
6) » 8 Kunstschüler	»	1,267. 50
Total an 169 Studirende	Fr.	26,627. 50

b. An Stipendien aus dem Schulseckelfonds.

An 6 Schüler des Polytechnikums in Zürich und desjenigen in München, des Technikums Winterthur und der Akademie in Lausanne	Fr.	1300		
An 2 Studirende der Philosophie in Berlin u. Jena	»	450		
An 1 Schüler am Conservatorium in München	»	400		
An 1 Schüler der Kunstschule in Stuttgart	»	500		
An 2 Schüler der Bildhauerkunst in Paris und Grenoble	»	400		
			»	3,050. —
c. Lückestipendium			»	155. —
d. Aus dem Zinsertrag des Linderlegates.				
An 8 Studirende der katholisch-theologischen Fakultät			»	2,650. —
Total der Stipendienausrichtung			Fr.	32,482. 50

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Rathskredit bewilligt:

1) Dem bernischen Stadttheater	Fr.	1000
2) Der bern. Künstlergesellschaft an die Kosten der Uebernahme der schweiz. Kunstausstellung	»	500
3) Der bernischen Musikgesellschaft	»	3000
4) Der Alpenklub-Sektion Biel an die Kosten des Zentralfestes	»	200
5) Der bern. naturforschenden Gesellschaft an die Kosten ihrer Stiftungsfeier	»	100

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1886 betreffend Einnahmen und Ausgaben der Erziehungsdirektion.

Kredite.		Einnahmen.		Ausgaben.		Reine Ausgaben.	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
26,700	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Schulsynode	1,807	25	28,238	20	26,430	95
375,500	B. Hochschule und Thierarzneischule . .	14,859	15	382,769	82	367,910	67
461,200	C. Mittelschulen	1,225	—	457,152	92	455,927	92
893,900	D. Primarschulen	3,767	50	904,452	45	900,684	95
141,020	E. Lehrerbildungsanstalten	44,838	09	184,998	52	140,160	43
28,500	F. Taubstummenanstalten	20,312	66	45,699	90	25,387	24
1,926,820		86,809	65	2,003,311	81	1,916,502	16
16,030	Nachkredite. Ersparnisse	26,347	84				

Bern, im Juni 1887.

Der Direktor der Erziehung:

Dr. **Gobat.**